



Opatów: Die Stiftung für die Entwicklung Schlesiens hat einen neuen Fonds, der die deutsche Sprache fördern soll, ins Leben gerufen. Erste Projekte im Rahmen des Fonds wurden bereits ausgewählt. **Mehr auf S. 4**



Wahlen: Die deutsche Minderheit im Norden Polens stellt kein eigenes Wahlkomitee auf, die Mitglieder der dortigen Organisationen der Minderheit treten aber von anderen Listen an. **Mehr auf S. 7**

Porady: Kancelaria Radcy Prawnego Łukasz Kuczyński, udzielająca porad prawnych na łamach naszej gazety, jest także raz w tygodniu do dyspozycji naszych czytelników w siedzibie redakcji. Zapraszamy na bezpłatne porady w środy od godz. 12.00 do 15.00 na ul. Słowackiego 10 w Opolu.



Łukasz Kuczyński



WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

„Wir wollen mitregieren“

Rafał Bartek ist der erste Vertreter der deutschen Minderheit, der Vorsitzender des Opatower Sejmik ist.

Foto: Rudolf Urban



Mit Rafał Bartek, dem Vorsitzenden des Opatower Sejmik, spricht Rudolf Urban über die vergangene Wahlperiode, die Arbeiten des Sejmik und die Chancen auf eine weitere Mitregierung der Schlesischen Regionalpolitiker in der Woiwodschaft.

Lesen Sie auf S. 5



Opatów: Das Projekt „Begegnungsstättenarbeit – Kleinprojekte“ geht in die 15. Runde. Am vergangenen Wochenende fand in Opatów das Einführungsseminar für die Koordinatoren und Projektbetreuer statt. **Mehr auf S. 6**



Kultur: Der 24. Österreichische Frühling in Opatów hat begonnen. Bis zum 21. März kann man österreichische Kultur bei Autorentreffen, Vorträgen und einem Konzert erleben. **Mehr auf S. 8**



Jugend: Der Vorstand des BJDm hat noch im Februar bei einer Sitzung entschieden, dass sich der Jugendverband verändern wird. Zukünftig sollen die Mitglieder vor allem mehr Mitspracherecht erhalten. **Mehr auf S. 9**



BUNDESLIGA

Bundesliga: Trwa kolejna, XXVI edycja naszego Konkursu z Bundesligą. Zapraszamy do gry, typowania wyników i walki o atrakcyjne nagrody ufundowane przez naszego sponsora, firmę APN. **Więcej na s. 16**

ISSN 2082-8195



9 772082 819405





Mein Senf dazu

Deutschunterricht

Es ist Mitte März und die meisten von uns denken eher an den kommenden Frühling und Ostern als an das kommende Schuljahr. Was den Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache angeht, wird dieses Jahr jedoch in vielen Woiwodschaften schwierig werden. Grund dafür ist eine inzwischen aufgehobene Verordnung des ehemaligen Bildungsministers Przemysław Czarnek, der die Zahl der Stunden für Deutsch als Minderheitensprache von drei auf eine pro Woche reduzierte. Damit hat er nicht nur Kindern die Möglichkeit genommen, die Sprache zu lernen, sondern es hat auch – wie die deutsche Minderheit von Anfang an betont hat – dazu geführt, dass viele Deutschlehrer ihren Beruf aufgegeben haben.

Nun, da die neue Regierung den Deutschunterricht ab September wieder einführt und diese Minderheitensprache damit wieder gleichberechtigt mit anderen Minderheitensprachen in Polen ist, stellt sich heraus, dass es in manchen Regionen möglicherweise niemanden gibt, der die Kinder unterrichten kann. Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen hat sich in dieser Angelegenheit an die Gemeinden in den drei Woiwodschaften Oppeln, Schlesien und Ermland-Masuren gewandt. Die Informationen aus den Antworten stimmen nicht gerade optimistisch. In einer Erklärung des VdG heißt es nämlich: „In der Woiwodschaft Oppeln meldeten die folgenden Gemeinden Personalprobleme: Malapane, Proskau, Zülz, Radlau,

Groß Strehlitz, Deschowitz, Tarnau, Katscher, Kandrzin-Cosel. In der Woiwodschaft Schlesien werden Deutschlehrer in den folgenden Gemeinden gesucht: Hindenburg, Lublinitz, Häuerstadt, Rybnik, Rudzinitz, Kreuzenort, Ruda, Tworog, Brosławitz, Nikolai, Loslau. In der Woiwodschaft Ermland-Masuren gibt es einen Mangel an Lehrern in den Gemeinden Allenstein, Groß Purden und Groß Koslau.“

Diese Zahlen beziehen sich nicht auf ganz Polen, sondern nur auf die Regionen, in denen vor der Entscheidung von Przemysław Czarnek die meisten Kinder in Deutsch als Minderheitensprache unterrichtet wurden. Und was mir am meisten auffiel, viele der Gemeinden mit Personalproblemen liegen in der Woiwodschaft Oppeln, wo besonders viele Kommunen beschlossen hatten, den Deutschunterricht aus ihrem eigenen Haushalt zu finanzieren. Und sie taten es sowohl den Kindern als auch den Lehrern zuliebe, denn sie wussten, dass die Situation eines Tages ein Ende haben würde.

Und dennoch haben wir nun auch in der Woiwodschaft Oppeln Personalprobleme, auch in den Gemeinden, die den Deutschunterricht subventioniert haben. Diese sind zum einen die Folge der Entscheidung von Przemysław Czarnek im Jahr 2022. Ein zweiter Grund sind jedoch die allgemeine Situation der Lehrkräfte, ihre Gehälter und Arbeitsbedingungen (insbesondere in größeren Schulen). Deshalb ist es not-



Wer soll nun den Schülern Deutsch beibringen?

Foto: Rudolf Urban

wendig, eine gut durchdachte Reform des Bildungswesens einzuleiten, um gute Gehälter und Bedingungen für Lehrer zu gewährleisten, damit dieser Beruf von den Besten der Besten gewählt wird. Schließlich wollen wir immer nur das Beste für unsere Kinder.

Lektionen des Niemieckiego

Jest połowa marca, więc większość z nas bardziej myśli o nadchodzącej wiosnie i świętach Wielkiej Nocy niż o przyszłym roku szkolnym. Jednak ten w kwestii nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości będzie w niejednym województwie trudny. A to za sprawą uchylonego w międzyczasie rozporządzenia byłego ministra edukacji Przemysława Czarneka, który zmniejszył liczbę godzin języka niemieckiego jako języka mniejszości z trzech do jednej w tygodniu. Przez to nie tylko odebrał dzie-

ciom możliwość nauki tego języka, ale – co mniejszość niemiecka od początku podkreślała – doprowadził do odejścia z zawodu nauczyciela wielu germanistów.

Teraz, kiedy nowy rząd przywraca od września nauczanie języka niemieckiego i tym samym ten język mniejszości będzie ponownie traktowany na równi z innymi językami mniejszości w Polsce, okazuje się, że w niejednym regionie może nie będzie kto miał uczyć dzieci. Związek Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce zwrócił się w tej sprawie do gmin w trzech województwach – opolskim, śląskim i warmińsko-mazurskim. Informacja o odpowiedziach nie napawa optymizmem. W oświadczeniu ZNSSK czytamy bowiem: „W województwie opolskim następujące gminy zgłosiły problemy kadrowe: Ozimek, Proszków, Biała, Radłów, Strzelce Opolskie, Zdżieszowice, Tarnów Opolski, Kietrz, Kędzierzyn-Koźle. W województwie ślą-

skim nauczyciele germaniści są poszukiwani w następujących gminach: Zabrze, Lubliniec, Czeladź, Rybnik, Rudzinek, Krzyżanowice, Ruda Śląska, Tworóg, Zbrosławice, Mikołów, Wodzisław Śląski. W województwie warmińsko-mazurskim nauczycieli brakuje w gminach Olsztyn, Purda oraz Kozłowo“.

Nie są to dane z całej Polski, a jedynie z tych regionów, gdzie przed decyzją Przemysława Czarneka najwięcej dzieci uczyło się języka niemieckiego jako języka mniejszości. I, co najbardziej przykuło moją uwagę, wiele gmin z problemami kadrowymi jest w województwie opolskim, gdzie najwięcej samorządów zdecydowało się na sfinansowanie godzin niemieckiego z własnych budżetów. Samorządowcy podejmowali te decyzje zarówno dla dobra dzieci, jak i ze względu na nauczycieli, wiedząc, że sytuacja kiedyś musi się skończyć.

A jednak również w województwie opolskim, także w gminach, które dopłacały do nauki języka niemieckiego, mamy problemy kadrowe. Są one z jednej strony wynikiem własnej decyzji Przemysława Czarneka z 2022 r. Z drugiej strony ich powodem jest jednak ogólna sytuacja nauczycieli, ich zarobki i warunki pracy (szczególnie w większych placówkach). Dlatego należy wprowadzić przemyślaną reformę szkolnictwa, zapewnić dobre zarobki i warunki nauczycielom, aby ten zawód wybierali najlepszy. Przecież dla swoich dzieci chcemy zawsze jak najlepiej.

Rudolf Urban



Die Gedanken sind frei

Mariupol in Los Angeles

Zwei Jahre sind vergangen, seit ich in Lubowitz unter mehreren Dutzend Frauen, die aus der bombardierten Ukraine geflohen waren, eine aus Mariupol traf. Zu dieser Zeit kam es dort noch zu Kämpfen. Sie kam mit zwei Kindern an, die sie zunächst an einen sicheren Ort unter der Obhut ihres Schwagers schicken wollte, damit sie ihrer Familie und ihrem Zuhause zuliebe in Mariupol bleiben konnte. Schweren Herzens brachte sie die sorgfältig verpackten Kinder mehrere Kilometer zu ihrem Schwager, um sich von ihnen zu verabschieden. Und dort erhielt sie die Nachricht, dass sie nichts mehr hatte, wohin sie zurückkehren konnte, denn wenige Minuten nachdem sie gegangen war, wurde ihr Haus von einer Granate dem Erdboden gleichgemacht. Sie stieg in das Auto ihres Schwagers und erreichte nach ein paar Tagen mit einer Plastiktüte in der Hand Schlesien. Ihr wurde klar, dass ohne die Entscheidung, die Kinder wegzuschicken, keines von ihnen am Leben wäre. Sie zitterte, als sie ihre Geschichte erzählte.

Als wir uns in Lubowitz unterhielten, hatte ich seit Wochen keinen Kontakt mehr mit der Führung der deutschen Minderheit in Mariupol. Der E-Mail- und Telefonkontakt war abgebrochen und eine der letzten Nachrichten aus Mariupol enthielt Fotos des zerstörten Sitzes der örtlichen deutschen Organisation. Zu diesem Zeitpunkt wusste niemand, ob Irina, die Chefin der Minderheit, noch lebte. Sie fand sich nach vielen Wochen in Prag wieder.

Wenn ich mich an die ersten Monate nach dem russischen Angriff und die umherirrenden Massen der Ukrainer erinnere, aber auch an die Solidarität mit ihnen, die wir überall gezeigt haben, auch als Deutsche in Polen, indem wir ihnen in Lubowitz Unterschlupf gewährten, wird mir klar, dass wir uns alle unfreiwillig an den Krieg im Osten gewöhnt haben. Deshalb habe ich den in Los Angeles verliehenen Oscar für den Dokumentarfilm „20 Tage in Mariupol“ als Chance zum Aufwachen begrüßt. Sein Schöpfer, Mstyslaw Chernow, sagte bei diesem größten Filmereignis der Welt

Leider scheint der Krieg zu beweisen, dass die Politiker überfordert sind und es an moralischen Autoritäten mangelt.

voller Glanz und erfolgreicher Menschen über den Film, der ihn berühmt gemacht hat, dass er wünschte, er hätte diesen Film überhaupt nicht machen müssen. Diese Worte im Tempel der Filmfiktion erinnern daran, dass tausende Kilometer von den USA entfernt etwas passiert, das keine Fiktion ist, das zum Nachdenken über die Macht der Zerstörung aufruft, die Menschen im Namen der Dominanz über andere einsetzen.

Und was mich beunruhigt, ist der Gedanke, dass dieser Krieg vielleicht nicht stattgefunden hätte, wenn früher alles getan worden wäre, um sicherzustellen, dass Russlands imperiales Denken immer politisch verlieren würde. Das Dilemma der Welt besteht nun darin, den Krieg und die Hekatombe der Opfer so schnell wie möglich zu beenden, aber so, dass der Angreifer nicht der Gewinner und der Angegriffene kein Opfer ist. Leider scheinen dieser Krieg und die Zerstörung von Gaza vor den Augen der Welt zu beweisen, dass die Politiker überfordert sind und es an moralischen Autoritäten mangelt.

Mariupol in Los Angeles

Już dwa lata mijają, jak w Lubowicach, w gronie kilkudziesięciu uciekających z bombardowanej Ukrainy kobiet spotkałem jedną z Mariupola. Wtedy trwały tam jeszcze walki. Przybyła ona z dwójką dzieci, które chciały początkowo pod opieką szwagra wysłać w bezpieczne miejsce, aby sama pozostać w Mariupolu ze względu na rodzinę i dom. Starannie spakowane dzieci z ciężkim sercem odwozła kilka kilometrów do szwagra, by tam je pożegnać. I tam też dotarła do niej wiadomość, że nie ma do cze-

go wracać, bo kilkanaście minut po jej wyjeździe pocisk zruł jej dom z ziemią. Wsiadła do samochodu szwagra i po kilku dniach z reklamówką w rękę dotarła na Śląsk. Uświadomiła sobie, że gdyby nie decyzja o wysłaniu dzieci, już żadne z nich by nie żyło. Dygotała, opowiadając swoją historię.

Kiedy rozmawialiśmy w Lubowicach, od tygodni nie miałem kontaktu z przewodniczącą Mniejszości Niemieckiej w Mariupolu. Urwał się kontakt mailowy i telefoniczny, a jedna z ostatnich wiadomości z tego miasta zawierała zdjęcia zniszczonej i wypalonej siedziby tamtejszej organizacji Niemców. Wtedy nikt nie wiedział, czy Irina żyje. Odnalazła się po wielu tygodniach w Pradze.

Kiedy przypominam sobie te pierwsze miesiące po ataku Rosji i tułające się rzesze Ukraińców, ale także solidarność z nimi, jaką okazaliśmy powszechnie, także jako Niemcy w Polsce, udzielając im schronienia w Lubowicach, to uświadamiam sobie, że wszyscy mimowolnie przyzwyczailiśmy się do wojny na wschodzie. Dlatego z radością, jako szansę na przebudzenie, powitałem Oscara, jaki w Los Angeles przyznano dokumentowi „20 dni w Mariupolu”. Jego twórca Mstyslaw Chernow na tym największym wydarzeniu filmowym świata, pełnym blichtru i ludzi sukcesu, powiedział o filmie, który dał mu sławę, że życzyłby sobie, by w ogóle tego filmu nie musiał nakręcić. Te słowa w świątyni filmowej fikcji są przypomnieniem, że tydzień kilometrów od USA dzieje się coś, co nie jest fikcją, co woła o zastanowienie nad siłą zniszczenia, jaką posługują się ludzie w imię panowania nad innymi.

I nurtuje mnie myśl, że gdyby wcześniej zrobiono wszystko, aby imperialne myślenie Rosji zawsze przegrywało politycznie, to być może nie byłoby tej wojny. Teraz dylemat świata polega na tym, żeby jak najszybciej zakończyć wojnę i hekatombę ofiar, ale tak, by agresor nie był wygranym, a zaatakowany ofiarą. Niestety, ta wojna, podobnie jak zagłada Gazy na oczach świata, zdaje się dowodzić, że polityków do przerażenia, a autorytetów moralnych zabrakło.

Bernard Gaida

Nasz samorząd: dr Roman Kolek

Zgoda i współpraca

Bardzo liczę, że najbliższe wybory samorządowe będą kolejnym dowodem na to, iż demokracja w Polsce ma się dobrze. Wierzę, że będą wybierani ludzie, którzy wykazują zaangażowanie w politykę regionalną, nie są skompromitowani i niekoniecznie muszą reprezentować duże, silne bloki polityczne. Tylko z takim podejściem jesteśmy w stanie utrzymać kontrakt z obywatelem i wsłuchać się w głos i opinie wyborców. Dlatego uważam, że Śląscy Samorządowcy są bardzo dobrą regionalną opcją do tego, aby być godnymi reprezentantami w samorządzie województwa opolskiego.

Bardzo liczę też na to, że najbliższe wybory samorządowe pokażą potrzebę zgody i współpracy, aby realizować dotychczasowy kierunek polityki regionalnej. Czyli wzmacnianie roli regionu i dbanie o to, żeby województwo opolskie prężnie się rozwijało. Tego też oczekuję od nowej władzy, która nastąpiła po 15 października ubiegłego roku w wyniku wyborów parlamentarnych. Natomiast z punktu widzenia polityki zdrowotnej pragnę, aby właściwe rozstrzygnięcia w najbliższych wyborach samorządowych w skojarzeniu ze współpracą z administracją centralną pozwoliły na dokonanie niezbędnych i potrzebnych zmian w tej polityce.

Z perspektywy polityki regionalnej, administracji samorządu województwa opolskiego, na podstawie doświadczenia pracy w szpitalu i niedoborów obywateli w dostępie do usług zdrowotnych, wiem, że takie zmiany są wręcz konieczne i wymagają współpracy. Dlatego gotowy jestem na współdziałanie w takim właśnie kierunku, żeby tylko poprawić dostęp do opieki zdrowotnej i ją rozwinąć! Wierzę, że z nową koalicją rządową jesteśmy w stanie to zrobić – powiedział radny Sejmiku Województwa Opolskiego dr Roman Kolek.

Unsere Selbstverwaltung: Dr. Roman Kolek, Mitglied des Oppelner Sejmik – Einigkeit und Zusammenarbeit

„Ich hoffe sehr, dass die bevorstehenden Kommunalwahlen ein weite-

rer Beweis dafür sein werden, dass es der Demokratie in Polen gut geht. Ich glaube, dass Menschen gewählt werden, die sich in der Regionalpolitik engagieren, nicht kompromittiert sind und nicht unbedingt große, starke politische Blöcke vertreten. Nur so können wir den Vertrag mit dem Bürger aufrechterhalten und auf die Stimme und die Meinungen der Wähler hören. Deshalb glaube ich, dass die Schlesischen Regionalpolitiker eine sehr gute regionale Option sind, um würdige Vertreter in der Kommunalverwaltung der Woiwodschaft Oppeln zu sein.

Ich rechne auch fest damit, dass die bevorstehenden Kommunalwahlen zeigen werden, wie notwendig Einigkeit und Zusammenarbeit sind, um die derzeitige Ausrichtung der Regionalpolitik umzusetzen. Dies bedeutet, dass die Rolle der Region gestärkt wird und die Woiwodschaft Oppeln sich dynamisch entwickelt. Das erwarte ich auch von der neuen Regierung, die nach den Parlamentswahlen am 15. Oktober letzten Jahres an die Macht gekommen ist. Auf der anderen Seite wünsche ich mir aus gesundheitspolitischer Sicht, dass bei den anstehenden Kommunalwahlen die richtigen Entscheidungen getroffen werden, die in Zusammenarbeit mit der Zentralverwaltung die notwendigen und erforderlichen Veränderungen in der Gesundheitspolitik herbeiführen.

Aus der Sicht der Regionalpolitik, der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Oppeln, weiß ich aufgrund meiner Erfahrung mit der Arbeit in einem Krankenhaus und der Defizite beim Zugang der Bürger zu den Gesundheitsdiensten, dass solche Veränderungen sogar notwendig sind und eine Zusammenarbeit erfordern. Deshalb bin ich bereit, in ebendieser Richtung mitzuwirken, um den Zugang zum Gesundheitswesen zu verbessern und es weiterzuentwickeln! Ich glaube, dass wir mit der neuen Regierungskoalition in der Lage sind, dies zu tun“, sagte der Oppelner Sejmik-Abgeordnete Dr. Roman Kolek.

Notiert von Krzysztof Świerc



Dänemark: Neuer Parlamentsausschuss für Deutsche Näher an der Politik

Die deutsche Volksgruppe in Dänemark steht vor einer Veränderung ihrer politischen Vertretung. Der seit 1965 existierende Kontaktausschuss im Kulturministerium wird abgeschafft und durch einen neuen ersetzt, der direkt im Parlament angesiedelt ist. Was bedeutet dies für die Minderheit?

Diese Neuerung ist nicht nur ein organisatorischer Wandel, sondern signalisiert eine deutlich stärkere Einbindung und Anerkennung der deutschen Minderheit in die dänische Politik. Die Entscheidung, den Ausschuss direkt im Parlament zu verankern, bringt die Minderheit so nah an das Zentrum der dänischen Gesetzgebung wie seit den 1960er-Jahren nicht mehr.

Der Kontaktausschuss hat über Jahrzehnte als wichtigste Verbindung zwischen der deutschen Minderheit und dem dänischen Parlament gedient. Seine Gründung erfolgte in einer Zeit, als die Schleswigsche Partei, die traditionell die Interessen der Minderheit im Folketing vertrat, nicht mehr genügend Stimmen erhielt, um direkt im Parlament vertreten zu sein. Die Lösung, einen Ausschuss zu schaffen, der die Interessen der Minderheit vertritt, ohne dass diese direkt im Parlament sitzt, war ein Kompromiss, der nun durch eine direktere Form der politischen Teilhabe abgelöst wird.

Ein interessanter Aspekt des neuen Ausschusses ist die Tatsache, dass die deutsche Minderheit keine eigenen Vertreter im Ausschuss haben wird, da dieser ausschließlich aus gewählten



Der Sitz des dänischen Parlaments wird auch der Sitz des neuen Ausschusses sein. Foto: Eimoberg/Wikimedia Commons

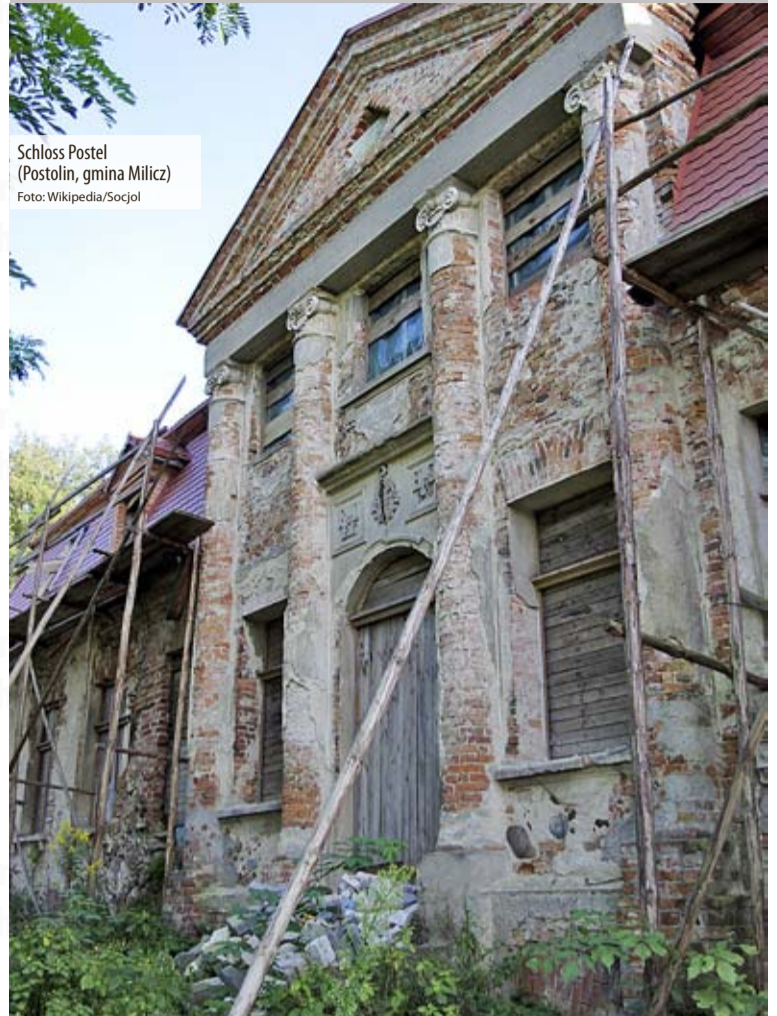
Mitgliedern des Parlaments bestehen muss. Diese Regelung stellt sicherlich eine Herausforderung dar, da die direkte Vertretung der Minderheiteninteressen nun auf andere Weise sichergestellt werden muss. Nichtsdestotrotz ermöglicht die Teilnahme an Sitzungen auch ohne Stimmrecht eine Einflussnahme und stellt eine Chance dar, die Interessen der Minderheit im politischen Diskurs Dänemarks sichtbarer und hörbarer zu machen.

Die Verlegung des Ausschusses vom Kulturministerium direkt ins Parlament markiert einen signifikanten Wechsel in der Wahrnehmung und Behandlung der deutschen Minderheit in Dänemark. Diese Entwicklung steht im Einklang mit der Bedeutung des neuen Ausschusses für die Minderheit. Der Ausschuss wird nicht nur eine höhere Sichtbarkeit

genießen, sondern auch eine effektivere Plattform bieten, um die spezifischen Anliegen und Bedürfnisse der deutschen Minderheit in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen. Der Wechsel vom Kulturministerium zum Folketing könnte zudem eine Aufwertung der Themen bedeuten, die für die Minderheit von besonderer Relevanz sind und signalisiert eine Anerkennung ihrer Bedeutung als integraler Bestandteil der dänischen Gesellschaft. Mit der Einberufung des neuen Ausschusses im kommenden Arbeitsjahr des Parlaments wird ein neues Kapitel in der Geschichte der deutschen Minderheit in Dänemark aufgeschlagen, das Potenzial für eine intensivere und fruchtbarere Interaktion mit den politischen Entscheidungsträgern des Landes birgt.

Lukasz Biły

Vergessenes Erbe



Schloss Postel (Postolin, gmina Milicz)
Foto: Wikipedia/Socjol

Mehr dazu auf S. 8

Z Vaterlandu

Niemcy wobec migracji



W obliczu rosnącej liczby uchodźców w całych Niemczech rośnie zaniepokojenie negatywnymi skutkami imigracji.

Wielu ludzi obawia się dodatkowych kosztów dla państwa opiekuńczego, braku mieszkań w aglomeracjach i problemów w szkołach. Tak wynika z opublikowanej właśnie analizy Fundacji Bertelsmanna.

Według niej występują obecnie podobne zjawiska jak po kryzysie uchodźczym w latach 2015/2016. Większość ankietowanych nadal odnosi jednak wrażenie, że samorządy i społeczeństwo życzliwie traktują zarówno imigrantów zarobkowych, jak i uchodźców przybywających do Niemiec.

78% ankietowanych oczekuje dodatkowych kosztów dla państwa opie-

kuńczego, spowodowanych przez imigrację, 74% obawia się braku mieszkań w aglomeracjach, a 71% niepokoi się o problemy w szkołach.

Są to wyższe wskaźniki niż w porównywalnych sondażach z 2021 i 2019 r. Osiągnęły podobny poziom jak w roku 2017, przy czym obawa o brak mieszkań wzrosła od tego czasu o 9 punktów procentowych.

78% badanych uważa, że osoby, które przyjeżdżają do Niemiec do pracy lub po naukę, są bardzo lub raczej życzliwie witane przez władze samorządowe. 73% dopatruje się takiej kultury gościnności u miejscowej ludności. 67% uczestników sondażu przypisuje życzliwe nastawienie do uchodźców samorządom, a 53% lokalnej ludności.

W długookresowym porównaniu wskaźniki te utrzymują się według Fundacji Bertelsmanna na stabilnym poziomie, co przemawia według niej za silną kulturą gościnności w społeczeństwie niemieckim.

Kolejny burmistrz z AfD

Saksoński poseł do landtagu z ramienia AfD Rolf Weigand, został wybrany 3 marca na burmistrza w gminie Grossschirma. Zgodnie ze wstępnymi wynikami wyborów wygrał zdecydowanie z dwoma innymi kandydatami, uzyskując 59,4% głosów. Uprawnionych do głosowania było około 4400 wyborców, a frekwencja wyniosła 73,9%.

To „kolejny nie do przeczenia sygnał ostrzegawczy dla demokratów” – powiedział agencji EPD Johannes Kiess, zastępca dyrektora Instytutu Badań nad Demokracją im. Else Frenkel-Brunswik na Uniwersytecie w Lipsku. – Jak się okazuje, centrum społeczeństwa nie jest aż tak demokratyczne – dodał badacz demokracji. Jego zdaniem AfD udało się zdobyć hegemonię w kulturze politycznej przynajmniej w niektórych gminach Niemiec.

Kiess ostrzegł, że AfD coraz bardziej zmusza zaangażowanych demokratów do rezygnacji, niezależnie od tego, dla jakiej partii się angażują. – Wszystkie partie powinny wyraźniej dostrzec ten fakt – zaapelował badacz.

Rolf Weigand jest drugim burmistrzem AfD w Saksonii. W grudniu niezależny kandydat AfD Tim Lochner wygrał w drugiej turze wyborów w Pirnie. Oddziały krajowe AfD w Saksonii, Turynii i Saksonii-Anhalt są uznane przez lokalne urzędy ochrony konstytucji jako skrajnie prawicowe.

Lekarze z zagranicy



Niemcy cierpią na ogromny brak lekarzy. Jednym z rozwiązań może być ściąganie medyków z zagranicy. Ich liczba już się podwoiła w porównaniu z rokiem 2013. Przedstawiciele środowiska jednak ostrzegają przed związanymi z tym problemami.

Pod koniec 2023 r. w Niemczech pracowało 63 763 lekarzy pochodzących z zagranicy – informują gazety należące do Funke Mediengruppe, powołując się na statystyki Niemieckiego Stowarzyszenia Medycznego. Oznacza to, że liczba ta podwoiła się w porównaniu z 2013 r., gdy w RFN pracowało ok. 30 tys. lekarzy zagranicznych. Natomiast w 1993 r. było ich zaledwie ok. 10 tys.

Według powyższych danych większość lekarzy bez niemieckiego paszportu pochodzi z krajów UE lub innych państw europejskich, a także z krajów Bliskiego Wschodu. Najczęstsze kraje pochodzenia to: Syria (6120), Rumunia (4668), Austria (2993), Grecja (2943), Rosja (2941) i Turcja (2628).

Prezes Związku Lekarzy Nadrenii-Palatynatu Jürgen Hoffart ostrzegł przed rosnącymi problemami spowodowanymi słabą znajomością języka niemieckiego wśród zagranicznych kolegów. Jego zdaniem raz po raz dochodzi do zagrażających życiu nieporozumień.

Na przykład mylone są pojęcia bólu w klatce piersiowej i bólu brzu-

cha, co powoduje, że lekarz, patrząc na brzuch, może przeoczyć zawał serca. Problem może się jeszcze pogorszyć w nadchodzących latach, „ponieważ będziemy mieć coraz więcej zagranicznych lekarzy” – dodaje Jürgen Hoffart. Jako jeden z powodów takiego stanu rzeczy wymienia znaczny niedobór medyków.

Prezes Związku Lekarzy Nadrenii-Palatynatu ostrzega, że studenci medycyny w Niemczech nie będą w stanie zaspokoić w przyszłości zapotrzebowania na personel medyczny. Spośród ok. 11 tys. absolwentów uczelni medycznych każdego roku znaczna część nie podejmuje bowiem pracy w zawodzie.

Równe szanse dla kobiet?

Z sondażu instytutu badania opinii YouGov na zlecenie giełdy pracy Indeed wynika, że 57% kobiet uważa swoje zarobki za niewystarczające. To plasuje Niemcy blisko średniej międzynarodowej: wśród ankietowanych z jedenastu krajów 56% pracowników było niezadowolonych ze swoich wynagrodzeń.

Według „Work Needs Women Report” co druga kobieta w Niemczech pesymistycznie ocenia przyszłość równości płci. 53% uważa, że zrównanie wynagrodzeń mężczyzn i kobiet nastąpi dopiero za 50 lat. Na potrzeby raportu przebadano ponad 14 tys. pracujących kobiet w jedenastu krajach, w tym w Niemczech, USA, Francji, Indiach i Japonii.

Według Federalnego Urzędu Statystycznego tzw. Gender Pay Gap (luka w wynagrodzeniach kobiet i mężczyzn ze względu na płeć) w roku 2023 wyniosła 18% na godzinę, bez skorygowania. Jednocześnie jednak 45% ankietowanych kobiet w Niemczech nigdy nie prosiło o podwyżkę.

Wiele kobiet (29%) odpowiedziało, że po prostu nie ma odwagi. Niewiele kobiet w Niemczech (23%) nie ma problemu z wnioskowaniem o awans. Chociaż tylko 31% starszych pracownic dostrzega różnicę w wynagrodzeniach ze względu na płeć, różnicę tę odczuwa prawie połowa (49%) ankietowanych kobiet z młodszych pokoleń, jak pokolenie Z i młodzi milenials (25–34 lata).

dw.com

Werbung / Reklama



Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen sucht neue Mitarbeiter:

- Buchhaltungsreferent/in für Medienprojekte
- Hauptbuchhalter/in
- Referent/in für Sprachprojekte
- Referent/in für Abrechnungen
- Jugendbeauftragte/-r

Bewirb Dich jetzt!

Mehr Informationen unter der Tel. +48 77 454 78 78 oder unter dem nebenstehenden QR-Code:



Związek Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce poszukuje pracowników:

- referent ds. księgowości projektów medialnych
- główny księgowy/główna księgowa
- referent ds. projektów językowych
- referent ds. rozliczeń
- pełnomocnik Związku ds. młodzieży

Aplikuj teraz!

Więcej informacji pod nr. tel. +48 77 454 78 78 lub pod linkem z kodu QR z lewej.

9370



Stiftung für die Entwicklung Schlesiens: Förderung der deutschen Sprache

Neue Wege der Unterstützung

Eines der Ziele der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens ist die Unterstützung von Aktivitäten des sozialen und wirtschaftlichen Lebens, unter anderem in den Bereichen Bildung und Kultur. Die Stiftung verfolgt diese Ziele insbesondere durch die Durchführung und Unterstützung verschiedener Formen von Bildungsaktivitäten, darunter auch die Vermittlung der deutschen Sprache. Eine der Maßnahmen ist die Einrichtung des Fonds zur Förderung der deutschen Sprache mit dem Titel „Die deutsche Sprache hat Wert“.

„Die Idee zu diesem Fonds entstand letztes Jahr und ist das Ergebnis der Reduzierung des Unterrichts von Deutsch als Minderheitensprache. Ziel war es, rein sprachliche Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen, um zu versuchen, die negativen Auswirkungen des Entzugs von zwei Stunden Deutsch als Minderheitensprache zu minimieren. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Gesellschaften, Rafał Bartek, war von der Idee überzeugt und sprach mit den Unternehmern, ob es nicht einen Versuch wert wäre, so einen Fonds zu gründen. Das war der erste Schritt“, sagt Henryk Wróbel, Vorsitzender der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens.

Weitere Schritte folgten. Die Stiftung für die Entwicklung Schlesiens hat zusammen mit dem Verband deutscher Gesellschaften entsprechende Schreiben vorbereitet und an die Unternehmen der Region geschickt und den Fonds gegründet. Kurze Zeit später schrieb die Stiftung die Rekrutierung für Institutionen (einschließlich lokaler Behörden) und Nichtregierungsorganisationen aus. „Unsere Woiwodschaft ist ein Gebiet, in dem sehr viele Menschen der deutschen Sprache mächtig sind und somit Kompetenzen mitbringen, um in Firmen zu arbeiten, die mit der deutschen Seite zusammenarbeiten. Viele Unternehmer wissen, dass es sich lohnt, in das Erlernen der deutschen Sprache zu investieren, da Deutschland unser größter Handelspartner ist und der größte Export Polens nach Deutschland geht. Einige Firmen haben sich entschieden mitzumachen und Mittel für diesen Zweck gespendet. Seitens der Stiftung legten wir etwas drauf und konnten so die besten uns zugeschickten Projekte

„Viele Unternehmer wissen, dass es sich lohnt, in das Erlernen der deutschen Sprache zu investieren“ sagt Henryk Wróbel, Vorsitzender der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens.

auswählen und unterstützen“, erklärt Henryk Wróbel. Möglich war vieles: Wettbewerbe zur Förderung der deutschen Sprache, Workshops, Seminare, Begegnungen, bei denen das Erlernen der deutschen Sprache ein wesentliches Element ist.

16 Förderanträge sind eingegangen. Der Ausschuss, der sich aus den Vertretern des VdG und der Stiftung zusammensetzt, wählte die Projektvorschläge aus, die die Idee des Projektes am besten verfolgten. Die Ergebnisse stehen nun fest und die Förderung erhalten:

- Verein für Bibliotheken, Medien, Kultur und Wissenschaft in Oppeln für das Projekt „Märchenhaftes Deutsch – Bajeczny Niemiecki“
- Grundschule Nr. 4 in Rydułtaw in der Woiwodschaft Schlesien für das Projekt „Deutsch ist easy! – Woche der deutschen Sprache“
- Verein für Kreative Edukation in Gosławitz für das Projekt „Mamy frajdę z czytania! Spas! am Lesen!“
- Verein Pro Liberis Silesiae für das Projekt „Zwischenschulische Rezipientenschau in deutscher Sprache“



Die Stiftung für die Entwicklung Schlesiens fördert das Erlernen der deutschen Sprache, u. a. mit dem Fonds „Deutsch hat Wert“.

Foto: Manuela Leibig

– Neidenburger Gesellschaft der Deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Ermland-Masuren für das Projekt „Sprache und Gesang“

Die Maßnahmen werden dieses Jahr durchgeführt. Auf der Internetseite der Stiftung frs-cb.pl werden die Berichte vorgestellt.

Fundacja Rozwoju Śląska: Promocja języka niemieckiego – Nowe sposoby wsparcia

Jednym z celów Fundacji Rozwoju Śląska jest wspieranie działań w życiu społecznym i gospodarczym, m.in. w takich obszarach jak edukacja i kultura. Cele te Fundacja realizuje w szczególności poprzez organizowanie i wspieranie różnych form działalności edukacyjnej, w tym nauczania języka niemieckiego. Jednym z działań jest utworzenie funduszu promocji języka niemieckiego „Język Niemiecki ma Wartość“.

– Pomysł na ten fundusz zrodził się w zeszłym roku i jest wynikiem ograniczenia nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości. Celem była realizacja projektów czysto językowych z dziećmi i młodzieżą, aby spróbować

zminimalizować negatywne skutki odebrania dwóch godzin języka niemieckiego jako języka mniejszości. Przewodniczący Związku Niemieckich Stowarzyszeń Rafał Bartek był przekonany do tego pomysłu i rozmawiał z przedsiębiorcami o tym, czy warto byłoby spróbować utworzyć taki fundusz. To był pierwszy krok – mówi Henryk Wróbel, prezes Fundacji Rozwoju Śląska.

Potem nastąpiły kolejne kroki. Fundacja Rozwoju Śląska wraz ze Związkiem Niemieckich Stowarzyszeń przygotowała i wysłała odpowiednie pisma do firm w regionie oraz utworzyła fundusz. Niedługo później fundacja ogłosiła nabór dla instytucji (w tym samorządów) i organizacji pozarządowych. – Nasze województwo jest obszarem, gdzie wiele osób zna język niemiecki, a co za tym idzie – posiada tę niezbędną umiejętność w firmach współpracujących ze stroną niemiecką. Wielu przedsiębiorców wie, że warto zainwestować w naukę języka niemieckiego, ponieważ Niemcy są naszym największym partnerem handlowym, a największy odsetek polskiego eksportu oraz właśnie do Niemiec. Niektóre firmy zdecydowały się wziąć udział w projekcie i przekazały środki na ten cel. My w fundacji dołożyliśmy



Henryk Wróbel, Vorsitzender der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens

Foto: Wochenblatt.pl

coś od siebie i dzięki temu mogliśmy wybrać i wesprzeć najlepsze z nadesandenen do nas projektów – wyjaśnia Henryk Wróbel. Möglichkeiten było viele: konkursy promujace język niemiecki, warsztaty, seminaria, spotkania, w których nauka niemieckiego jest istotnym elementem.

Wpłynęło 16 wniosków o dofinansowanie. Komisja, w której skład weszli przedstawiciele VdG i fundacji, wybrała propozycje najlepiej realizujące ideę projektu. Wyniki zostały już zatwierdzone, a dofinansowanie otrzymają:

- Stowarzyszenie na rzecz Bibliotek, Mediów, Kultury i Nauki w Opolu na projekt „Märchenhaftes Deutsch – Bajeczny Niemiecki“
- Szkoła Podstawowa nr 4 w Rydułtowach w województwie śląskim na projekt „Niemiecki jest łatwy – Tydzień Języka Niemieckiego“
- Stowarzyszenie Kreatywnej Edukacji w Gosławicach na projekt „Mamy frajdę z czytania! Spas! am Lesen!“
- Stowarzyszenie Pro Liberis Silesiae na projekt „Międzyszkolny konkurs recytatorski w języku niemieckim“
- Nidzickie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej w województwie warmińsko-mazurskim na projekt „Język i śpiew“.

Działania zostaną zrealizowane w tym roku, a raporty będą prezentowane na stronie internetowej fundacji frs-cb.pl.

Manuela Leibig

Kroll-Stipendium: Unterstützung der jungen Generation

Für die Ehrgeizigen

Am 1. März startete die Ausschreibung für das polenweite Johann-Kroll-Stipendium. Die Stiftung für die Entwicklung Schlesiens möchte mit diesem Stipendium die jungen Mitglieder der deutschen Minderheit in ihrem Streben nach Lernerfolgen motivieren.

„Mein Vater war ein gebildeter Mensch. Er hatte zwar Pech gehabt wegen des Krieges, der ihm eine höhere Ausbildung verwehrte, aber er hat trotzdem sehr viel gelesen und sehr viel gewusst. Also, das Stipendium und der Name meines Vaters als Patron passen hier sehr gut zusammen“, sagt Henryk Kroll, langjähriger Vorsitzender der Oepelner Deutschen Minderheit.

Das Johann-Kroll-Stipendium wurde von der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens bereits zum 7. Mal ausgeschrieben. Es richtet sich an in Polen lebende Mitglieder der deutschen Minderheit bis zum 26. Lebensjahr. „Bei jüngeren Bewerbern müssen die Eltern seit mindestens einem Jahr DFK-Mitglieder sein“, erläutert Henryk Wróbel, Vorsitzender der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens.

Um sich für das Stipendium zu qualifizieren, müssen die Bewerber nicht nur aus der deutschen Minderheit stammen und sehr gute schulische Leistungen



Eine der Stipendiatinnen war Anna Haberecht, hier mit Henryk Kroll, dem Sohn des Gründers der deutschen Minderheit in der Region Oppeln.

Foto: M. Baumgarten

vorweisen, sondern sie müssen sich darüber hinaus in einer der vorgegebenen Kategorien besonders hervortun und im Schuljahr 2023/2024 wissenschaftlich, sportlich, künstlerisch oder sozial Herausragendes geleistet haben. „Es ist eine Auszeichnung für diejenigen, die bei Wettbewerben in verschiedenen Fächern oder auf sportlicher Ebene Erfolge erzielen. Ebenso, wenn sich jemand sehr für das Leben der deutschen Minderheit einsetzt, vor allem selbst Initiativen auf die Beine stellt“, sagt Henryk Wróbel.

Das Johann-Kroll-Stipendium wurde im Jahr 2018 zum 100. Geburtstag des im Jahr 2000 verstorbenen Gründervaters der Oepelner deutschen Minderheit ins Leben gerufen. Seit 2018 wurden



Das Stipendienprogramm wurde nach Johann Kroll, dem „Vater“ der deutschen Minderheit, benannt.

insgesamt 418 Stipendien in einer Gesamthöhe von 437.000 PLN vergeben. Unter den Stipendiaten war Anna Haberecht aus Bresnitz bei Neustadt. „Ich habe mich sehr über diese Auszeichnung gefreut und ich werde Bücher davon kaufen, weil ich eine sehr große Leserin bin“, sagte seinerzeit Anna Haberecht.

Das Formular für das Stipendium ist auf der Internetseite frs-cb.pl zum Herunterladen vorbereitet. Dieses kann elektronisch ergänzt und persönlich oder per Post bei der Stiftung eingereicht werden. Wichtig ist, das Reglement gründlich durchzulesen und alle erforderlichen Dokumente einzureichen. Einsendeschluss ist wie immer der 30. Juni 2024. Alle Formulare, die

nach dem Termin eingereicht werden, werden von der Vergabekommission nicht berücksichtigt.

Stipendium im. Krolla: Wspieranie młodego pokolenia – Dla ambitnych

1 marca ruszył nabór wniosków do ogólnopolskiego Stipendium im. Johanna Krolla. Poprzez to stypendium Fundacja Rozwoju Śląska chce motywować młodych członków mniejszości niemieckiej do osiągnięcia sukcesów w nauce.

– Mój ojciec był wykształconym człowiekiem. Miał pecha, bo wojna uniemożliwiła mu zdobycie wyższego wykształcenia, ale mimo to dużo czytał i dużo wiedział. Dlatego stypendium i nazwisko mojego ojca jako patrona bardzo dobrze się tutaj komponują – mówi Henryk Kroll, wieloletni przewodniczący opolskiej Mniejszości Niemieckiej.

Stypendium im. Johanna Krolla oferowane jest przez Fundację Rozwoju Śląska już po raz siódmy i skierowane jest do mieszkających w Polsce członków mniejszości niemieckiej w wieku do 26 lat. – W przypadku młodszych wnioskodawców rodzice muszą być członkami DFK od co najmniej roku – wyjaśnia Henryk Wróbel, prezes Fundacji Rozwoju Śląska.

Aby zakwalifikować się do stypendium, kandydaci muszą nie tylko pochodzić z mniejszości niemieckiej i mieć

bardzo dobre wyniki w nauce, lecz także wyróżniać się w jednej z określonych kategorii: sukcesy naukowe, sportowe, artystyczne lub społeczne w roku szkolnym 2023/2024. – To nagroda dla tych, którzy osiągają sukcesy w konkursach z różnych przedmiotów, jak również w dziedzinie sportu. Także jeśli ktoś jest bardzo zaangażowany w życie mniejszości niemieckiej, zwłaszcza jeśli sam organizuje inicjatywy – mówi Henryk Wróbel.

Stypendium im. Johanna Krolla zostało ustanowione w 2018 r. z okazji 100. rocznicy urodzin zmarłego w 2000 r. założyciela opolskiej Mniejszości Niemieckiej. Od 2018 r. przyznano łącznie 418 takich stypendiów na łączną kwotę 437 tys. zł. Wśród stypendystów znalazła się Anna Haberecht z Brzeźnicy koło Prudnika. – Bardzo się ucieszyłam z tej nagrody i kupię z niej książki, bo jestem wielkim mołem książkowym – powiedziała swego czasu Anna.

Formularz stypendialny można pobrać ze strony frs-cb.pl. Można go wypełnić elektronicznie i dostarczyć do fundacji osobiście lub pocztą. Ważne jest dokładne zapoznanie się z regulaminem i złożenie wszystkich wymaganych dokumentów. Jak zawsze, termin nadsyłania zgłoszeń upływa 30 czerwca. Formularze złożone po terminie nie będą rozpatrywane przez komisję stypendialną.

Manuela Leibig



„Wir wollen mitregieren“

Mit Rafał Bartek, dem Vorsitzenden des Opperler Sejmik, spricht Rudolf Urban über die vergangene Wahlperiode, die Arbeiten des Sejmik und die Chancen auf eine weitere Mitregierung der Schlesischen Regionalpolitiker in der Woiwodschaft.

Es war Ihre erste Amtsperiode als Sejmik-Mitglied, und zugleich sind Sie sein Vorsitzender. Sie waren dabei der erste Vertreter der deutschen Minderheit auf diesem Posten. Wie waren diese fünf Jahre für Sie?

Viel wichtiger als die Verteilung der Posten, die sich aus dem Koalitionsvertrag ergaben, war die Möglichkeit, konkrete Akzente zu setzen, denn in der zu Ende gehenden Wahlperiode ist aus Sicht der Region und der Minderheit viel geschehen. Wir hatten u. a. mit der Diskriminierung zu tun und da konnten wir im Regionalparlament einen Akzent setzen, indem wir mit einem Appell gegen die Diskriminierung im minderheitensprachlichen Deutschunterricht gestimmt haben.

Wir konnten aber auch kulturelle Akzente setzen, indem wir einen Bevollmächtigten für kulturelle Vielfalt beim Vorstand der Woiwodschaft eingesetzt haben, sowie vor allem die Tatsache, dass wir zusammen mit dem Verband deutscher Gesellschaften das Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Polen (DÄZ) aufgebaut und eröffnet haben. Das wäre ohne politische Präsenz nicht möglich gewesen. Wir wissen ja, dass es in Berlin ein wichtiges Argument war, dass wir das DAZ in unserem regionalen Koalitionsvertrag verankert haben. Das ist für eine Unterstützung aus Deutschland eine ganz andere Ausgangslage, als wenn wir kämen und sagten, wir möchten Geld für dieses Projekt, wissen aber nicht, wie es dann weiterlaufen soll. Deshalb bin ich sicher, dass wir es nicht hätten vorantreiben können, wenn wir nicht in der Koalition im Sejmik wären und eben Mitspracherecht hätten.

Lassen Sie uns noch einmal kurz auf die Diskriminierung zurückkommen. Wie viel bewirkte denn der Appell des Sejmik in dem ganzen Streit um den Deutschunterricht?

Ich glaube, es war alles wichtig: Die Arbeit unseres Abgeordneten im Sejm, der den damaligen Bildungsminister immer wieder auf das Problem angesprochen hat, die Aktivität der Eltern, das Sammeln von Unterschriften und Protestschreiben sowie die Aktionen der Jugend. Und in dieser Gesamtheit darf man nicht unterschätzen, dass ein Sejmik sich damit beschäftigt hat. Wir waren das einzige Regionalparlament in Polen, das dieses Thema in so einer Form aufgegriffen hat.

Ohne die Appelle und die anderen Protestformen hätte sich schließlich der damalige Bildungsminister nicht zweimal mit uns getroffen. Er merkte wohl, dass es ein gesellschaftliches Problem ist, das er angestoßen hat. Nun wusste er aber nicht genau, wie er da wieder herauskommen sollte.

Aber ohne die Appelle würde es auch bei der jetzigen Regierung nicht so schnell mit der Rücknahme der Diskriminierung vorangehen. Die aktuelle Regierung hat zig Probleme, mit denen sie zu tun hat und trotzdem hat man diese Angelegenheit gleich zu Beginn in Angriff genommen und schließlich eine Verordnung erlassen, wonach es ab dem 1. September 2024 wieder drei Stunden Deutsch als Minderheitensprache geben wird.

Aber Sie sind und waren nicht nur für die Minderheit und die deutsche Sprache zuständig, sondern für die Region als Ganzes. Wo würden Sie da Ihre Erfolge sehen?

Unsere Vertreter im Vorstand der Woiwodschaft, zunächst Roman Kolek und dann Zuzanna Donath-Kasiura, sind für sehr wichtige Bereiche zuständig gewesen: Gesundheitswesen, Bildung, Soziales. Und dort ist in der vergangenen Legislaturperiode sehr viel geschehen. Die Zeit der Pandemie hatte einen starken Einfluss auf unser Leben und das der Verwaltung. Man musste schnell Entscheidungen treffen, wie man die



Die deutsche Minderheit (hier vertreten durch Zuzanna Donath-Kasiura und Rafał Bartek in der Bildmitte) regiert bislang mit der Bürgerplattform und der Bauernpartei zusammen.

Foto: Rudolf Urban

„Ich denke, dass wir mit unserer Arbeit und unserem Programm die Wähler überzeugen werden.“

Krankenhäuser unterstützen kann. Und es war gerade unser Marschall Roman Kolek, der die Akzente gesetzt hat, indem er schnelle Entscheidungen getroffen hat. Seine Nachfolgerin Zuzanna Donath-Kasiura tat es ihm gleich und konnte ebenso weitere Akzente setzen, indem Gelder schnell umgewidmet wurden, um das Gesundheitswesen in dieser schwierigen Zeit generell zu unterstützen.

Auch im Bereich Soziales ist viel passiert, denn es wurden Programme auf den Weg gebracht, die dem demografischen Wandel entgegenwirken sollen. Unsere Gesellschaft wird immer älter und wir haben immer mehr Menschen, die Betreuung brauchen. So wurden, auch in Zusammenarbeit mit der deutschen Minderheit, z. B. Seniorenklubs aufgebaut und eine Nachbarschaftshilfe für die Älteren eingeführt.

Schließlich der Bildungsbereich, wo wir die Rolle einer Institution ausgefüllt haben, die die Lehrer mitbegleitet. Gerade in der Zeit, wo in den letzten Jahren so viel Unsicherheit herrschte, so viele unüberlegte Entscheidungen in Warschau getroffen wurden, konnten wir die Lehrer kontinuierlich fortbilden. Das wurde eben von uns, von unserer Marschallin, betreut.

Und was ist Ihnen in dieser letzten Amtsperiode nicht gelungen?

Wir haben zwar eine neue Strategie in der Woiwodschaft Opoln, aber sie ist aus meiner Sicht ein wenig zu allgemein gehalten. Ich bin nicht ganz zufrieden. Es sind da zwar natürliche Themen verankert, die für uns wichtig sind, z. B. Multikulturalität und sprachliche Vielfalt. Es ist auch eigentlich alles benannt worden, aber gleichzeitig bin ich mir bewusst, dass solche Herausforderungen wie der demografische Wandel mutigere Schritte verlangt. Einerseits müssen wir weiterhin Menschen anlocken, damit sie sich hier bei uns niederlassen, obwohl da auch noch manch andere Partner mitspielen müssen. Man muss sich bewusst sein, je weniger wir in der Region sind, desto schwieriger wird es für uns sein, als Region zu bestehen und uns weiterhin zu entwickeln.

Wir müssen auch Programme starten, damit wir unsere kleine Woiwodschaft als Potenzial darstellen können. Wir machen da viel, aber es ist uns damit noch kein großer Erfolg gelungen. Das bleibt also eine Herausforderung für uns.

Was auch besser laufen könnte, was wir aber ohne die Regierung in War-

schau nicht bewerkstelligen können, sind bessere Transportwege. Wir haben viel gebaut, viele Züge gekauft. Wir sind aber immer noch zu sehr auf die privaten Autos angewiesen. Ich würde mir persönlich wünschen, dass gerade unsere Älteren und Kinder auf Züge und Busse umsteigen können, die aber regelmäßig fahren müssen. Hier sind die Abhängigkeiten von anderen Akteuren groß, weshalb unsere bisherigen Investitionen vielleicht gar nicht so sehr wahrgenommen wurden.

Es bleibt eine Herausforderung, unsere Städte und Dörfer, die auch weiter weg von Opoln entfernt liegen, gut zu vernetzen. Damit erhöhen wir auch wieder das Potenzial der gesamten Region. Man muss versuchen, den Öffentlichen Nahverkehr noch besser zu machen, denn das bedeutet für die Bürger Sicherheit. Eine Sicherheit, dass sie auch ohne Auto überall hinkommen.

Mit welchen Gefühlen gehen Sie in die Wahlen? Sie wollen, nun als Schlesische Regionalpolitiker, weiterhin mitregieren, oder?

Ja, wir wollen mitregieren, weil wir der sichere Pol sind, der das Regionale vertritt. Die anderen Parteien sind ja landesweite Gruppierungen. Nur wir, die Schlesischen Regionalpolitiker, vertreten in erster Linie die Region. Ich freue mich vor allem über die neuen Kandidaten auf unseren Listen, denn über die Hälfte tritt zu ersten Mal bei Wahlen an. Ich freue mich aber auch, dass wir auf Sejmikebene Kandidaten aus den Kreisen Neisse und Brieg haben. Das ist ein Zeichen, dass die preregionalen Aktivitäten, die kulturelle und sprachliche Vielfalt wichtig sind, unabhängig von der Herkunft der Menschen.

Letzten Endes entscheidet aber der Wähler, und ich denke, dass wir mit unserer Arbeit und unserem Programm die Wähler überzeugen werden.

Chcemy współzgodzić

Z Rafałem Bartkiem, przewodniczącym sejmiku opolskiego, o minionym okresie wyborczym, pracy sejmiku i szansach Śląskich Samorządowców na dalsze współzgodzenie województwem rozmawia Rudolf Urban.

To była pana pierwsza kadencja jako radnego sejmiku i jednocześnie jego przewodniczącego. Był pan pierwszym przedstawicielem mniejszości niemieckiej na tym stanowisku. Jakie było dla pana te 5,5 roku?

O wiele ważniejsza niż podział stanowisk wynikający z umowy koalicyjnej była możliwość ustalenia konkretnych priorytetów, ponieważ w kończącym się okresie legislacyjnym wiele się wydarzyło z punktu widzenia regionu i mniejszości. Musieliśmy m.in. zająć się dyskryminacją i udało nam się to podkreślić na forum regionalnego

parlamentu, głosując za apelem przeciwko dyskryminacji w nauczaniu języka niemieckiego jako języka mniejszości.

Ale potrafiłmy też nadać ton kulturowy, powołując do zarządu województwa pełnomocnika ds. różnorodności kulturowej, czy przede wszystkim tym, że wspólnie ze Związkiem Niemieckich Stowarzyszeń zbudowaliśmy i otworzyliśmy Centrum Dokumentacyjno-Wystawiennicze Niemców w Polsce. Nie byłoby to możliwe bez obecności polityków. Wiemy, że to był ważny argument w Berlinie, że mamy CDW w naszej regionalnej umowie koalicyjnej. Jest to zupełnie inny punkt wyjścia dla wsparcia ze strony Niemiec, niż gdybyśmy przyszli i powiedzieli, że chcemy pieniędzy na taki projekt, ale nie wiedzielibyśmy, jak to się dalej potoczy. Jestem więc przekonany, że nie byłoby w stanie go zrealizować, gdybyśmy nie byli częścią koalicji w sejmiku i nie mieli nic do powiedzenia.

Wróćmy jeszcze na chwilę do dyskryminacji. Co w tym całym sporze o nauczanie niemieckiego przyniosł apel sejmiku?

Myszę, że to wszystko było ważne: praca naszego posła w Sejmie, który wielokrotnie podnosił tę kwestię w rozmowach z ówczesnym ministrem edukacji, aktywność rodziców, zbieranie podpisów i listów protestacyjnych oraz działania młodzieży. W tym kontekście nie należy bagatelizować faktu, że sprawą zajęto się na szczeblu sejmiku, przy czym byliśmy jedynym sejmikiem wojewódzkim w Polsce, który uczynił to w takiej formie.

Bez apeli i innych form protestu ówczesny minister edukacji nie spotkałby się z nami dwukrotnie. Więc chyba zdawał sobie sprawę, że jest to problem społeczny, który sam zainicjował. Ale nie bardzo wiedział, jak z tego wybrnąć.

Bez apeli również obecny rząd nie byłby w stanie tak szybko odwrócić dyskryminacji. Aktualny rząd ma niezliczone problemy, z którymi musi sobie poradzić, a jednak od samego początku stał im czoła i ostatecznie wydał rozporządzenie, zgodnie z którym od 1 września 2024 r. ponownie będą trzy godziny języka niemieckiego jako języka mniejszości.

Ale jest pan i był odpowiedzialny nie tylko za mniejszość i język niemiecki, lecz za cały region. Gdzie upatrywałby pan swoich sukcesów?

Nasi przedstawiciele w zarządzie województwa, najpierw Roman Kolek, a potem Zuzanna Donath-Kasiura, odpowiadali za bardzo ważne obszary: służbę zdrowia, edukację, sprawy społeczne. A w minionej kadencji wiele się tam wydarzyło. Pandemia bardzo mocno wpłynęła na życie nasze i administracji. Trzeba było szybko podejmować decyzje, jak wesprzeć szpitale. I to nasz marszałek Roman Kolek nadawał ton,

podejmując szybkie decyzje. Jego następczyni Zuzanna Donath-Kasiura zrobiła to samo i również była w stanie nadać ton, szybko przesuwać środki na wsparcie systemu opieki zdrowotnej w tym trudnym czasie.

Wiele wydarzyło się również w sektorze społecznym, ponieważ uruchomiono programy mające na celu przeciwdziałanie zmianom demograficznym. Nasze społeczeństwo staje się coraz starsze, więc mamy coraz więcej osób, które potrzebują opieki. Na przykład we współpracy z mniejszością niemiecką utworzono kluby seniora i wprowadzono pomoc sąsiedzka dla osób starszych.

Jest też edukacja, gdzie przyjęliśmy rolę instytucji wspierającej nauczycieli. Zwłaszcza w czasie, gdy w ostatnich latach było tak wiele niepewności i tak wiele nieprzemyślanych decyzji podejmowano w Warszawie, byliśmy w stanie nieustannie szkolić nauczycieli. Było to nadzorowane przez nas, przez naszą marszałek.

A czego nie udało się panu osiągnąć w ostatniej kadencji?

Mamy wprowadzić nową strategię w województwie opolskim, ale uważam, że jest ona trochę zbyt uogólniona. Nie jestem do końca usatysfakcjonowany. Oczywiście znalazły się w niej tematy, które są dla nas ważne, takie jak wielokulturowość i różnorodność językowa. Właściwie wszystko zostało wspomniane, ale jednocześnie mam świadomość, że wyzwania takie jak zmiany demograficzne wymagają odważniejszych kroków. Z jednej strony musimy nadal przyciągać ludzi, aby osiedlili się tutaj, chociaż wielu innych partnerów również musi odegrać swoją rolę. Musimy zdać sobie sprawę, że im mniej ludzi będzie w regionie, tym trudniej będzie nam przetrwać jako regionowi i dalej się rozwijać.

Musimy też uruchomić programy, dzięki którym zaprezentujemy nasze małe województwo jako mające potencjał. Robimy wiele w tym zakresie, ale nie osiągnęliśmy jeszcze wielkich sukcesów. Więc to też pozostaje dla nas wyzwaniem.

To, co również mogłoby być lepsze, ale czego nie możemy osiągnąć bez rządu w Warszawie, to lepsze szlaki transportowe. Dużo zbudowaliśmy, kupiliśmy dużo pociągów. Ale wciąż jesteśmy zbyt zależni od samochodów. Osobiście chciałbym, aby zwłaszcza osoby starsze i dzieci mogły przesiąść do pociągów i autobusów, które powinny jeździć regularnie. Istnieje tutaj duża zależność od innych podmiotów, być może dlatego nasze poprzednie inwestycje nie zostały tak bardzo docenione.

Wyzwaniem pozostaje dobre skomunikowanie także tych z naszych miast i wsi, które są bardziej oddalone od Opola. Wtedy zbudowaliśmy, kupiliśmy dużo pociągów. Ale wciąż jesteśmy zbyt zależni od samochodów. Osobiście chciałbym, aby zwłaszcza osoby starsze i dzieci mogły przesiąść do pociągów i autobusów, które powinny jeździć regularnie. Istnieje tutaj duża zależność od innych podmiotów, być może dlatego nasze poprzednie inwestycje nie zostały tak bardzo docenione.

Z jakimi nastrojami idziecie do wyborów? Chcecie dalej współzgodzić, teraz już jako Śląscy Samorządowcy, prawda?

Tak, chcemy współzgodzić, ponieważ jesteśmy niezawodnym biegunem, który reprezentuje region. Pozostałe partie to ugrupowania ogólnopolskie. Tylko my, Śląscy Samorządowcy, reprezentujemy przede wszystkim region. Szczególnie cieszę się z nowych kandydatów na naszych listach, bo ponad połowa z nich startuje w wyborach po raz pierwszy. Ale cieszę się też, że na poziomie sejmiku mamy kandydatów z powiatów nyskiego i brzeskiego. To znak, że działania preregionalne oraz różnorodność kulturowa i językowa są ważne, niezależnie od pochodzenia ludzi.

Ostatecznie jednak decydują wyborcy i myślę, że przekonamy ich naszą pracą i programem. □

**Oppeln: Das Projekt „Begegnungsstättenarbeit – Kleinprojekte“ geht in die 15. Runde**

Typisch Deutsch!

Das Projekt „Begegnungsstättenarbeit – Kleinprojekte“ geht in die 15. Runde. Am vergangenen Wochenende fand in Oppeln das Einführungsseminar für die Koordinatoren und Projektbetreuer statt. Zum ersten Mal seit der Pandemie wurde das Treffen nicht online, sondern vor Ort veranstaltet, was einen richtigen Erfahrungsaustausch ermöglicht hat.

Das Projekt „Begegnungsstättenarbeit – Kleinprojekte“ wurde zum ersten Mal 2010 veranstaltet. Das Hauptziel des polenweiten Projektes ist die Aktivierung der Gruppen der deutschen Minderheit durch eine selbstständige Vorbereitung und Realisierung von Kleinprojekten. „Die wichtigsten Regeln, auf denen das Projekt basiert, bleiben unverändert. Die Organisationen der deutschen Minderheit können für ein Projekt maximal eine Bezuschussung von 2.700 Złoty beantragen mit 15 Prozent Eigenmitteln. Auch Eigenbeiträge werden natürlich gern gesehen“, klärt Sybilla Dzumla, die Projektleiterin, auf. Die DFKs können in diesem Jahr maximal vier Projekte im Rahmen der Begegnungsstättenarbeit organisieren. „Wir haben in diesem Jahr ein etwas kleineres Budget, deswegen bevorzugen wir vor allem Projekte, die in den Begegnungsstätten stattfinden“, so Sybilla Dzumla. Nur einmal im Projektjahr darf ein DFK ein Projekt organisieren, das eine weitere Fahrt (maximal bis zu 50 Kilometer) erfordert. Ansonsten sollen die Projekte vor Ort organisiert werden. „Das bedeutet nicht nur den DFK-Sitz. In vielen Orten gibt es Heimatstuben, lokale Museen und andere Orte, die zum Leitthema der diesjährigen Edi-

Das diesjährige Thema lautet: „Typisch Deutsch – die besten Traditionen und Bräuche der deutschen Minderheit in Polen. Lokale Besonderheiten“.

tion als Ausflugsziel sehr gut passen“, meint Sybilla Dzumla. Das diesjährige Thema „Typisch Deutsch – die besten Traditionen und Bräuche der deutschen Minderheit in Polen. Lokale Besonderheiten“. Am Wochenende haben die Koordinatoren und Projektbetreuer schon einmal einige Vorschläge erhalten, wie man dieses Thema in den DFKs umsetzen kann. „Sehr gut eignet sich dafür die Form des Workshops. Man kann zum Beispiel verschiedene Bastel-Workshops anbieten oder, wie gesagt, Besuche in Heimatstuben, wo die Traditionen und Bräuche thematisiert werden“, sagt Sybilla Dzumla. Die DFKs können die Anträge ab sofort stellen. Mehr Infos dazu gibt es auf der Seite des Veranstalters,



Zum ersten Mal seit der Pandemie wurde das Einführungsseminar nicht online, sondern vor Ort veranstaltet.

des Verbandes der deutschen sozialkulturellen Gesellschaften in Polen: www.vdg.pl. Das Projekt wird aus den Mitteln des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland finanziert.

Opole: 15. edycja projektu „Ożywienie Domów Spotkań – małe projekty” – Typowo niemieckie!

Rozpoczyna się 15. edycja projektu „Ożywienie Domów Spotkań – małe projekty”. W miniony weekend w Opolu odbyło się seminarium wprowadzające dla koordynatorów i opiekunów projektów. Po raz pierwszy od czasu pandemii spotkanie nie zostało zorganizowane online, lecz na miejscu, co umożliwiło prawdziwą wymianę doświadczeń.

Ogólnopolski projekt „Ożywienie Domów Spotkań – małe projekty” został zorganizowany po raz pierwszy w 2010 r.

Jego głównym celem jest aktywizacja grup mniejszości niemieckiej poprzez samodzielne przygotowanie i realizację małych inicjatyw. – Najważniejsze zasady, na jakich opiera się projekt, pozostają bez zmian. Organizacje mniejszości niemieckiej mogą ubiegać się o dotację w maksymalnej wysokości 2700 zł na projekt z 15-procentowym wkładem własnym. Oczywiście mile widziany jest wkład własny – wyjaśnia Sybilla Dzumla, koordynatorka przedsięwzięcia.

W tym roku koła DFK mogą zorganizować maksymalnie cztery projekty w ramach konsolidacji domów spotkań.

– W tym roku mamy nieco mniejszy budżet, dlatego wolimy organizować wydarzenia w domach spotkań – mówi Sybilla Dzumla. Tylko raz w roku projektowym dane koło DFK może zorganizować projekt, który wymaga dodatkowej podróży (maksymalnie do 50 kilometrów). W pozostałych przypadkach projekty powinny być organizowane stacjonarnie. – To nie oznacza tylko siedziby DFK. W wielu miejscach znajdują się izby regionalne, lokalne muzea i inne miejsca, które bardzo dobrze wpisują się w temat przewodni tegorocznej edycji – mówi Sybilla Dzumla.

A tegoroczny temat to „Typowo niemieckie – najlepsze tradycje i zwyczaje mniejszości niemieckiej w Polsce. Lokalne osobliwości”. W ciągu weekendu koordynatorzy i opiekunowie projektu otrzymali już kilka sugestii, w jaki sposób można zrealizować ten temat w DFK. – Format warsztatów jest do tego bardzo odpowiedni. Na przykład można zaoferować różne warsztaty rękodzieła lub, jak już wspomniałam, wizyty w izbach regionalnych, gdzie omawiane są tradycje i zwyczaje – mówi Sybilla Dzumla.

Koła DFK mogą składać wnioski natychmiast. Więcej informacji można znaleźć na stronie organizatora, Związku Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce: www.vdg.pl.

Projekt jest finansowany przez Federalne Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Ojczyzny Republiki Federalnej Niemiec.

A. Durecka

Deutscher Bundestag: CDU/CSU-Fraktion fordert Wiederbelebung der deutsch-polnischen Beziehungen

„Richtschnur für eine gute Zukunft“

Die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hat dem Parlament kürzlich einen Antrag vorgelegt, der die Bundesregierung dazu auffordert, das bilaterale Verhältnis zu Polen sowie das Zusammenwirken zwischen Deutschland, Polen und Frankreich im Rahmen des Weimarer Dreiecks mit neuem Leben zu füllen. Auch die Rolle der deutschen Minderheit wird in dem Dokument thematisiert.

Unter dem Titel „Mit Entschlossenheit für neues Vertrauen und eine gemeinsame Sicherheits- und Europapolitik in den deutsch-polnischen Beziehungen sowie eine Neuaufstellung des Weimarer Dreiecks eintreten“ (Bundestagsdrucksache 20/10380, datiert auf den 20. Februar 2024) stellen die Unionsabgeordneten zunächst fest, dass aktuell „Funkstille“ auf den Kanälen des einstigen aktiven Dreiecks herrsche. Es sei zu einer „reinen Hülle ohne Inhalt“ geworden; dieser Zustand sei „so bedauerlich wie inakzeptabel“.

Auch eine „bilaterale Abstimmung zwischen der deutschen und der polnischen Regierung in europa-, sicherheits- oder außenpolitischen Fragen“ habe in den letzten Jahren „faktisch“ nicht mehr stattgefunden. „Die deutsch-polnische Freundschaft wird verdienstvollerweise heute vor allem von den Kommunen und Ländern und vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren getragen. Auf nationaler Ebene und insbesondere in der Sicherheitspolitik prägen trotz der durch die russische Aggression ausgehenden unmittelbaren Gefahren für die europäische Friedensordnung Sprachlosigkeit und mangelndes Vertrauen das Bild“, so die Autoren des Antrags. „Ein so zerrüttetes deutsch-polnisches Verhältnis können sich weder Berlin noch Warschau oder schon gar nicht die EU als Ganzes leisten“, fügen sie hinzu.

Der kürzliche Regierungswechsel hierzulande eröffne jedoch nunmehr „die Möglichkeit, die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen ebenso wie das Weimarer Dreieck mit neuer Kraft und gemeinsamem Engagement wiederzubeleben“. Ein erster Schritt in diese Richtung sei bereits getan: Die Rücknahme der Kürzung des muttersprachlichen Deutschunterrichts in Polen durch die neue Regierung zum kommenden Schuljahr sei ein „wichtiges Signal gegen Diskriminierung von Minderheiten und für partnerschaftliche Zusammenarbeit“.

Weiter solle der Deutsche Bundestag die Bundesregierung laut dem Antrag unter anderem dazu auffordern, „zeitnah die in der Vergangenheit regelmäßig tagenden Deutsch-Polnischen Regierungskonsultationen wieder aufzunehmen“ und „das Format des deutsch-polnischen Runden Tisches wiederzubeleben“. Darüber hinaus sei es vonnöten, „in wesentlichen Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik grundsätzlich eine Abstimmung mit den Partnern Polen und Frankreich zu suchen und polnische Sicherheitsinteressen stärker wahrzunehmen“.

Auch die Rolle der deutschen Minderheit wird in dem Dokument erwähnt. Demnach müsse „die enorm wichtige Funktion der deutschen Minderheit in Polen als Wahrerin von Kultur und Sprache in ihren historischen Siedlungsgebieten und als Brücke zwischen beiden Völkern nachdrücklich anerkannt, die Förderung der deutschen Minderheit in Polen auf hohem Niveau fortgesetzt und insbesondere im Jugendbereich ausgebaut“ werden.

Am 22. Februar wurde der Antrag im Deutschen Bundestag im Rahmen einer Aussprache auf die Tagesordnung gesetzt. Unter anderem die Parlamentarier Knut Abraham (CDU), ehemaliger Diplomat und Gesandter an der Deutschen Botschaft in Warschau, sowie Dietmar Nietan (SPD), der Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaft-



Knut Abraham während seiner Rede im Bundestag

liche und grenznahe Zusammenarbeit, gingen in ihren Redebeiträgen auf die Inhalte des Antrags ein. Ersterer bezeichnete ihn als „Richtschnur für eine gute Zukunft im deutsch-polnischen Verhältnis“.

Im Anschluss an die Aussprache wurde der Antrag zu Beratungen an die relevanten Ausschüsse überwiesen. Federführend ist der Auswärtige Ausschuss unter dem Vorsitz von Michael Roth (SPD). Nach der Beendigung der Beratungen wird der Deutsche Bundestag über den Antrag abstimmen.

Niemiecki Bundestag: Grupa parlamentarna CDU/CSU wzywa do ożywienia stosunków polsko-niemieckich – „Wytyczna na dobrą przyszłość“

Grupa parlamentarna CDU/CSU w niemieckim Bundestagu złożyła niedawno wniosek wzywający rząd federalny do ożywienia stosunków dwustronnych z Polską oraz współpracy między Niemcami, Polską i Francją w ramach Trójkąta Weimarskiego. W dokumencie poruszono również rolę mniejszości niemieckiej.

Pod tytułem „Zdecydowana deklaracja na rzecz nowego zaufania oraz wspólnej polityki bezpieczeństwa i polityki europejskiej w stosunkach polsko-niemieckich, a także repozy-

cjonowania Trójkąta Weimarskiego” (druk Bundestagu 20/10380 z 20 lutego 2024 r.) posłowie CDU/CSU rozpoczynają od stwierdzenia, że na kanałach dawnego aktywnego trójkąta panuje obecnie „martwa cisza”. Stał się on „zwykłą skorupą bez treści”; ten stan rzeczy jest „równie godny ubolewania, co nie do przyjęcia”.

„Dwustronna koordynacja między rządami Niemiec i Polski w kwestiach europejskich, bezpieczeństwa lub polityki zagranicznej” również „skutecznie” przestała mieć miejsce w ostatnich latach. „Przyjaźń polsko-niemiecka jest dziś, co godne pochwały, wspierana przede wszystkim przez gminy i kraje związkowe oraz wiele podmiotów społeczeństwa obywatelskiego. Na szczelnie krajowym, a zwłaszcza w polityce bezpieczeństwa, obraz ten charakteryzuje się brakiem komunikacji i zaufania, pomimo bezpośredniego zagrożenia dla europejskiego porządku pokojowego, jakie stwarza rosyjska agresja” – twierdzą autorzy wniosku. „Ani Berlin, ani Warszawa, nie mówią już o całej UE, nie mogą sobie pozwolić na tak zrujnowane stosunki polsko-niemieckie” – dodają.

Jednak niedawna zmiana rządu w kraju otwiera „możliwość ożywienia stosunków między Niemcami a Polską z nową energią i wspólnym zaangażowaniem, jak w Trójkącie Weimarskim”. Pierwszy krok w tym kierunku został już zrobiony: odwołanie przez nowy rząd cięć w nauczaniu języka niemieckiego w Polsce w nadchodzącym roku szkolnym jest „ważnym sygnałem przeciwko dyskryminacji mniejszości i na rzecz współpracy opartej na partnerstwie”.

Niemiecki Bundestag powinien również wezwać rząd federalny do „szybkiego wznowienia polsko-niemieckich konsultacji rządowych, które odbywały się regularnie w przeszłości” i „przywrócenia formatu polsko-niemieckiego okrągłego stołu”. Ponadto konieczne jest „dążenie do fundamentalnej koordynacji z naszymi partnerami, Polską i Francją, w kluczowych kwestiach

polityki zagranicznej i bezpieczeństwa oraz większe uwzględnienie polskich interesów bezpieczeństwa”.

W dokumencie wspomniano również o roli mniejszości niemieckiej. Zgodnie z nim „należy zdecydowanie uznać niezwykle ważną funkcję mniejszości niemieckiej w Polsce jako strażnika kultury i języka na jej historycznych obszarach osadniczych oraz jako pomostu między oboma narodami, należy kontynuować na wysokim poziomie i rozszerzać promocję mniejszości niemieckiej w Polsce, zwłaszcza w sektorze młodzieżowym”.

22 lutego wniosek został włączony do porządku obrad debaty w niemieckim Bundestagu. Parlamentarzyści Knut Abraham (CDU), były dyplomata i wysłannik ambasady Niemiec w Warszawie, oraz Dietmar Nietan (SPD), koordynator ds. polsko-niemieckiej współpracy międzypolnecznej i transgranicznej, odnieśli się m.in. do treści wniosku w swoich wystąpieniach. Pierwszy z nich określił go jako „wytyczną na dobrą przyszłość w stosunkach polsko-niemieckich”.

Po debacie wniosek został skierowany do dyskusji w odpowiednich komisjach. Wiodącą rolę wśród nich odgrywa Komisja Spraw Zagranicznych, której przewodniczy Michael Roth (SPD). Po zakończeniu obrad niemiecki Bundestag będzie głosował nad wnioskiem. *ln*

Einsehen können Sie den Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion unter folgendem Link: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/103/2010380.pdf>



Z wnioskiem grupy parlamentarnej CDU/CSU można się zapoznać pod następującym linkiem: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/103/2010380.pdf>



Nordpolen: Kommunalwahlen 2024

Ohne Vertretung

Die deutsche Minderheit in Nordpolen ist bei den Kommunalwahlen nur sehr schwach vertreten. Wie wird sie nach den Wahlen dastehen?

In der Woiwodschaft Ermland-Masuren gibt es in jedem Landkreis eine Organisation der deutschen Minderheit. Die zahlenmäßige Stärke dieser Organisationen und ihre Aktivität im Umfeld spiegeln sich jedoch in keiner Weise in ihrer Wahlstätigkeit wider. Aus dem größten deutschen Verein in der Region – dem in Allenstein (Olsztyn) – kandidiert niemand für einen Rat oder ein Amt. Warum eigentlich?

„Ich weiß es nicht, zumal es uns an klugen und aktiven Leuten nicht mangelt“, räumt der Vorsitzende der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit, Piotr Dukat, ein.

Zwei Kandidaten bewerben sich für den Kreisrat von Heilsberg (Lidzbark Warmiński): Damian Kardymowicz und Beata Błażewicz-Holzchay – Damian von einem örtlichen parteilosen Komitee, Beata von „Polen 2050“.

Eine Kandidatin, Anna Skłodowska von der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Neidenburg (Nidzica), hat sich für den Gemeinderat von Janowo zur Wahl gestellt. In Sensburg (Mrągowo) gibt es einen Kandidaten für den Kreisrat, der sich zwar zu seinen deutschen Wurzeln bekennt, aber parteilos ist.

Arkadiusz Leska, ehemaliger Vorsitzender des Vereins „Heimat“ der deutschen Minderheit in Ortelsburg (Szczytno), ist seit zwei Wahlperioden Mitglied des Kreisrats von Ortelsburg. In beiden Wahlperioden war er stellvertretender Ratsvorsitzender. Nun strebt er eine dritte Amtszeit an. Er kandidiert von einem lokalen Wahlkomitee.

Arkadiusz ist der Meinung, dass sich die Gesellschaft nach den Sejm-Wahlen im Oktober letzten Jahres stärker als zuvor für soziale Belange engagiert hat.

„Bei den letzten Kommunalwahlen 2018 kandidierten vier Wahlkomitees für unseren Kreisrat. Jetzt sind es acht.“

Warum schlägt sich dieses bürgerschaftliche Engagement nicht in Aktivitäten der deutschen Minderheit nieder?

„Weil wir älter werden und alte Menschen nicht mehr die Kraft und Lust haben, sich sozial zu engagieren“, meint er.

Warum beteiligen sich unsere jungen Leute nicht an den Wahlen?

„Weil sie nicht in den Vereinen sind. Wenn junge Leute etwas tun wollen, werden sie von den Älteren eliminiert, weil diese sie für ein Ärgernis halten“, so die Theorie von Arkadiusz Leska.

„Wenn junge Leute etwas tun wollen, werden sie von den Älteren eliminiert, weil diese sie für ein Ärgernis halten“, meint Arkadiusz Leska.

Am besten ist die Situation im Tätigkeitsgebiet des Vereins „Tannen“ in Osterode (Ostróda). Hier haben sich vier Kandidaten herauskristallisiert. Einer von ihnen ist der Vorsitzende der „Tannen“ selbst, Henryk Hoch, der auch Vorsitzender des Verbandes deutscher Gesellschaften in Ermland und Masuren (VdGEM) ist. Er kandidiert von einem Bürgerkomitee für den Stadtrat von Osterode. In der Vergangenheit war er bereits mehrere Amtszeiten lang Ratsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Stadtrats. Für den Stadtrat von Osterode kandidiert bei dieser Wahl noch Wiesław Kuchmeister. Im Kreis Osterode liegt die Gemeinde Grünfelde (Grunwald). Für den dortigen Gemeinderat kandidiert erneut die derzeitige Gemeinderätin Ewa Ziejewska. Im selben Landkreis liegt auch Liebmühl (Miłomłyn). Dort kandidiert die derzeitige Osteroder Kreisratsvorsitzende Beata Mazur für das Amt des Bürgermeisters.

Das sind alle neun Kandidaten für die bevorstehenden Kommunalwahlen (Stand: 4. März). Wenige.

„Wenig“, stimmt Henryk Hoch zu, „aber wir können ja niemanden mit Gewalt zwingen. Wir haben gerade mal genug aktive Leute, um die Vereine am Laufen zu halten. Junge Aktivisten werden erwachsen und gehen weg, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, gründen Familien, und selbst wenn sie bleiben, haben sie dann keine Zeit“, erklärt er.

Und wie ist die Situation im benachbarten Kujawien? In Bromberg (Bydgoszcz) und Graudenz (Grudziądz) hat niemand den Wunsch geäußert zu kandidieren.

Vielleicht gibt es in Pommern willige Ratsmitglieder?



Beata Mazur Foto: facebook.com



Arkadiusz Leska Foto: facebook.com



Wiesław Kuchmeister Foto: Lech Kryszalowicz



Beata Błażewicz-Holzchay Foto: facebook.com



Damian Kardymowicz Foto: facebook.com



Henryk Hoch Foto: Lech Kryszalowicz

In Gdingen (Gdynia) – keine; in Lauenburg (Lębork) – auch keine; aber in der Gemeinde Hammermühle (Kępice) im Kreis Stolp (Słupsk) gibt es eine Kandidatin für den Gemeinderat von Kępice. Sie tritt bei den Wahlen erneut an. Sie ist die Dorfschulzin von Brünnow (Bronowo). In Flatow (Złotów) und Umgebung gibt es dagegen keine. Genauso wie in Schivelbein (Świdwin).

Bei den Kommunalwahlen 2018 kandidierten elf Mitglieder von Vereinen der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Ermland-Masuren. Es gab fünf Wahlerfolge.

Polska północna: Wybory samorządowe 2024 – Bez własnej reprezentacji

Mniejszość niemiecka w Polsce północnej w wyborach samorządowych ma bardzo małą reprezentację. Jaka będzie po wyborach?

W województwie warmińsko-mazurskim organizacja mniejszości niemieckiej istnieje in jedem powiecie. Stan liczby tych organizacji i ich aktywność w środowisku w żaden sposób jednak nie przekładają się na aktywność wyborczą. Z największego stowarzyszenia niemieckiego w regionie – olsztyńskiego (Allenstein) – nikt do żadnerady i na żaden fotel nie kandiduje. Dłaczego?

– Nie wiem, przecież nie brakuje u nas ludzi mądrych i aktywnych – przyznaje Piotr Dukat, przewodniczący.

Dwoje kandydatów startuje do Rady Powiatu Lidzbark Warmiński (Heilsberg) – Damian Kardymowicz i Beata Błażewicz-Holzchay. Damian z lokalnego niepartyjnego komitetu, Beata – z Polski 2050.

Jedna kandydatka, Anna Skłodowska ze Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej w Nidzicy (Neidenburg), kandiduje do Rady Gminy Janowo. W Mrągowie (Sensburg) jest jeden kandydat do Rady Powiatu Mrągowo, ale – chociaż przyznający się do niemieckich korzeni – niezrzeszony.

Arkadiusz Leska, były przewodniczący Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej „Heimat” w Szczytnie (Ortelsburg), jest radnym powiatu Szczytno już dwie kadencje. W obu kadencjach sprawuje funkcję wiceprzewodniczącego rady. Teraz przystępuje do trzeciej kadencji. Startuje z lokalnego komitetu wyborczego.

Arkadiusz uważa, że po wyborach do Sejmu z października ubiegłego roku społeczeństwo się bardziej zaktywizowało do działalności społecznej niż poprzednio.

– W poprzednich wyborach samorządowych w 2018 r. do rady naszego powiatu startowały cztery komitety wyborcze. Teraz osiem. Dłaczego to obywa-

telskie zaangażowanie nie przekłada się na aktywność mniejszości niemieckiej?

– Bo się starzejemy, a ludzie starzy już nie mają siły i chęci pracować społecznie – uważa.

Dłaczego nasi młodzi nie próbują swych sił w wyborach?

– Bo ich w stowarzyszeniach nie ma. Jak ktoś młody chce coś robić, to jest przez starszych eliminowany, ponieważ wprowadza według nich zamieszanie – to teoria Arkadiusza Leski.

Najlepsza sytuacja jest w rejonie działania stowarzyszenia „Jodły” w Ostródzie (Osterode). Tutaj pojawiło się czworo kandydatów. Jednym z nich jest sam przewodniczący „Jodły” Henryk Hoch, jednocześnie przewodniczący Związku Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur. Kandyduje do Rady Miasta Ostróda z komitetu obywatelskiego. W przeszłości już był radnym kilku kadencji, wiceprzewodniczącym rady miasta. W tych wyborach kandyduje do ostródzkiej rady jeszcze Wiesław Kuchmeister. W powiecie ostródzkim leży gmina Grunwald (Grünfelde). Do jej rady kandyduje ponownie Ewa Ziejewska – obecna radna. W tym samym powiecie znajduje się także Miłomłyn (Liebmühl). O fotel jego burmistrza walczy Beata Mazur, obecnie przewodnicząca Rady Powiatu Ostródzkiego.

I to już wszystkie dziewięć kandydatur w nadchodzących wyborach samorządowych znanych na 4 marca. Mało.

– Mało – zgadza się Henryk Hoch – ale na siłę nikogo nie zmusimy. Aktywnych ludzi wystarczy nam zaledwie do działalności w stowarzyszeniach. Młodzi aktywni dorostają, wyjeżdżają za chlebem, zakładają rodziny, a nawet jeśli zostają, to nie mają czasu – tłumaczy.

A jak wygląda sytuacja na sąsiednich Kujawach? W Bydgoszczy (Bromberg) i w Grudziądzu (Graudenz) nikt nie ujawnił chęci startowania.

Może są chętni do rad na Pomorzu?

W Gdyni (Gdingen) – brak, w Lęborku (Lauenburg) – też brak, ale w gminie Kępice (Hammermühle) w powiecie słupskim (Stolp) jest jedna kandydatka do Rady Gminy Kępice. W wyborach startuje ponownie. To sołtyśka Bronowa (Brünnow). W Złotowie (Flatow) i okolicach jednak nikogo nie ma. Podobnie jak w Świdwinie (Schivelbein).

W wyborach samorządowych 2018 r. ze stowarzyszeń mniejszości niemieckiej w województwie warmińsko-mazurskim kandydowało jedenaście osób. Sukces wyborczy odniosło pięć.

Lech Kryszalowicz

Alenstein (Olsztyn): Zukunft der Dragoner-Kaserne

Aufwertung eines Stadtteils

Die Stadt Alenstein entwickelte sich mit dem Anschluss an das deutsche Eisenbahnnetz zu einer Garnisonsstadt. Unter den verschiedenen Regimentern war hier das Ostpreussische Dragoner-Regiment Nr. 10 stationiert, das seine Kaserne rechts der Allee hinter der Burg und der Bahnlinie hatte. Dieser Gebäudekomplex soll jetzt im Rahmen der Aufwertung des Stadtteils „Wojska Polskiego“ neues Leben erhalten.

Viele Köche verderben nicht immer den Brei. Für den bis 2030 angelegten Plan zur Nutzung der Dragoner-Kaserne wirken die Stadtverwaltung, Nichtregierungsorganisationen und der Privatsektor zusammen. Laut dem scheidenden Präsidenten der Stadt, Piotr Grzymowicz, sollen die Nutzer der dortigen Räumlichkeiten, vor allem aber die Einwohner Alensteins, in die Entscheidungen über zukünftige Nutzungen, die unter anderem mit Unter-



Die Dragoner-Kaserne aus der Vogelflugperspektive

Foto: Webseite der Stadt Alenstein (olsztyn.eu)

stützung aus Mitteln der Europäischen Union umgesetzt werden sollen, mit eingebunden werden.

Kultur und Erziehung

Die vorwiegende Bestimmung der historischen Kasernengebäude haben die Allensteiner bereits festgelegt: do-

minieren sollen Kultur und Erziehung. Eine erste diesbezügliche Entscheidung der Stadtverwaltung zu Jahresbeginn war die zukünftige Unterbringung einer Bibliothek in einer der Bauten. „Dorthin werden unter anderem die Jugendbibliothek ‚Planeta 11‘ und die Kinderbibliothek ‚Abecadło‘ verlegt,

die in ihren Räumen keine Entwicklungsmöglichkeiten haben“, erklärt der Direktor der Städtischen Bibliothek in Alenstein, Krzysztof Dąbkowski.

Gleichzeitig verweist er auf ähnliche Projekte in Lodz und Krakau. „Die Unterbringung solch einer Institution in historischer Infrastruktur ist ziemlich verbreitet. Der historische Raum gewinnt neues Leben und die oft vernachlässigten Gebäude neuen Glanz“, erklärt er die Hoffnung.

Da Alenstein wissenschaftliche und akademische Bibliotheken hat, ist die Stadtbibliothek ergänzend dazu für den Zugang zu Gegenwartsliteratur, die Verbreitung von Kultur und Geschichte zuständig. „Und sie ist ein Treffpunkt, ein Ort, an dem die Einwohner gesellschaftliche Kompetenzen erwerben und Kultur praktisch erfahren können“, ergänzt Krzysztof Dąbkowski.

Nicht nur die Bibliothek

Solche Institution wie die Bibliothek benötigen jedoch auch grundlegende Infrastruktur – Plätze, Wege und Medien sowie Strom und Wasser. Die stellvertre-

tende Präsidentin Alensteins, Justyna Sarna-Pezowicz, verweist hierzu auf den 2022 beschlossenen Flächennutzungsplan und das gemeindliche Revitalisierungsprogramm vom letzten Jahr, in denen die Stadt erklärt, diese Aufgaben zu übernehmen.

Fehlt noch der Aspekt der Erreichbarkeit des Areals mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zwar liegt die ehemalige Dragoner-Kaserne in fußläufiger Reichweite von einigen hundert Metern von innerstädtischen Haltestellen; die Erschließung der früheren Kasernen lässt aber noch zu wünschen übrig. Diesen Bedarf sieht auch Michał Koronowski vom Betrieb für Straßen, Grünflächen und Transport in Alenstein: „Es gibt erste Modellierungen, über welche Strecken und wohin Busse fahren sollten. Das wäre eine vollkommen neue Zubringerlinie, die ihren Lauf etwa am Hohen Tor beginnen könnte.“

Sie muss kommen, denn nur dann wird sich Piotr Grzymowicz Wunsch erfüllen: „Wir wollen, dass dieser Ort gern und oft von den Einwohnern besucht wird.“ Uwe Hahnkamp

Woche im DFK

Jahresversammlung in Schönwald



Am 4. März lud der DFK Schönwald zur Jahresversammlung ein. Gast des Treffens war SKGD-Sekretär Sylwia Kus, die den Versammelten mehr über die bevorstehenden Kommunalwahlen und die Kandidaten der Schlesischen Regionalpolitiker erzählte. Kamil Kokot präsentierte während der Jahresversammlung seine Kandidatur für den Rosenberger Stadtrat. Der Vorstand hat auch eine Fotozusammenstellung mit den Ereignissen des vergangenen Jahres gezeigt. Das Fotoalbum kann man sich in der DFK-Bibliothek anschauen.

Osterworkshop in Colonnowska

Der DFK Colonnowska organisiert am 20. März einen Osterdeko-Workshop. Auf dem Programm steht diesmal die Anfertigung von Osterkränzen. Material wird vom Veranstalter bereitgestellt. Anmelden kann man sich unter 517531212. Beginn ist um 18 Uhr.

Frauentag in Deschowitz

Der Seniorenklub, der beim DFK Deschowitz wirkt, hat den Frauentag gefeiert. 60 Damen sind zur Feier ge-

kommen. Anstatt Blumen haben die Frauen eine süße Überraschung erhalten. Bei Kaffee und Kuchen haben alle die Zeit nett verbracht.

Auf europäische Art



Der DFK Roschowitzdorf feierte Frauen- und Männertag auf europäische Art und das dank Michał, der während des ganzen Treffens Hits bekannter Künstler aus Deutschland, Polen, Schlesien und Tschechien gespielt und gesungen hat. Sogar Elvis war mit dabei. Das alles fand in Rahmen des 20. Jubiläums des Beitritts Polens in die EU statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Ortsrat Roschowitzdorf und der Ortsvorsteherin Elfydra Ignacy an der Spitze organisiert.

Frauentag in Breslau

Anlässlich des Frauentags trafen sich am 7. März die Mitglieder der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau zu einer kleinen Feier. Der Hauptpunkt des Abends war ein Vortrag über Hildegard von Bingen, vorbereitet und gehalten samt Fotopräsentation von Katarzyna Beata Berger. *adur*

Eröffnung: Der 24. Österreichische Frühling hat begonnen

Der Frühling hat begonnen

Anfang März hat der 24. Österreichische Frühling begonnen: Die Österreich-Bibliothek hat mit tatkräftiger Unterstützung des Warschauer Österreichischen Kulturforums, der Universität Opatów und zahlreichen weiteren Institutionen ein vielfältiges Programm erarbeitet.

Bis Anfang Juni dürfen Sie sich auf ein buntgemischtes Repertoire an kulturellen Angeboten freuen. Allein in diesem Monat erwarten Sie neben Lesungen und Workshops ein Autorentreffen, eine Kunstausstellung und ein Konzert.

Anlässlich des 100. Todestages von Franz Kafka wird bis zum 12. April 2024 in der Galeria Mała der Österreichischen Bibliothek in Opatów die Kunstausstellung „Komplett Kafka“ stattfinden. Der Kopf hinter den 20 ungerahmten Illustrationen, die dabei bewundert werden können, ist Nicolas Mahler, sein gleichnamiges Buch ist im vergangenen Jahr im Suhrkamp Verlag erschienen. Unterstützt wird die Ausstellung vom Goethe-Institut und dem Literaturhaus Stuttgart.

Damian Keller am Akkordeon, Johanna Gossner an der Klarinette – das ist das Duo Minerva, welches mit dem Konzertprogramm „Hymne à l'amour“ Musikstücke von u. a. Ernest Chausson, Marguerite Monnot und Kurt Weill vorführt. Das Konzert findet am 21. März



Klassische Meisterwerke, zeitgenössische Avantgarde und volkstümliche Traditionsmusik – das alles bietet das Duo Minerva. *Foto: Österreich Bibliothek*

um 18 Uhr in der Woiwodschaftsbibliothek in Opatów statt, die kostenlosen Eintrittskarten sind in der Österreichischen Bibliothek erhältlich.

Das Fest der Auferstehung Jesu wird in zahlreichen Ländern dieser Welt gefeiert. Dabei ist Ostern aber nicht gleich Ostern, denn die verschiedenen Bräuche

und Traditionen, kirchliche wie weltliche, variieren von Land zu Land. Am 25. März um 11 Uhr veranstaltet die Österreich-Bibliothek daher ein Webinar, um Interessierten einen Einblick in die unterschiedlichen Ostertraditionen des deutschsprachigen Raums zu geben. *F. Werner*

Vergessenes Erbe

Postel: Heinrich Rudolf von Salisch, Autor der Waldschönheitslehre

Im Wald fühlte er sich wie zu Hause

Im Schlosspark in Postel blühen dieser Tage die wunderschönen Märzglöckchen. Die Blumen im Park ließ wahrscheinlich der Schlossherr Heinrich Rudolf von Salisch pflanzen. Er selbst war ein bekannter Dendrologe und fasziniert von der Vielfalt der Natur, die er in seinem Park versuchte widerzuspiegeln.

Heinrich Rudolf von Salisch wurde 1846 in Jeschütz geboren. Er besuchte das Breslauer Maria-Magdalena-Gymnasium. Sein Interesse für Forstwissenschaft entdeckte er während seiner Zeit als Verwalter des Familienguts. Später studierte er Forstwissenschaft auch an der Forstakademie in Eberswalde. Nach der Heirat mit Susanna von Schlegel widmete er sich ganz seinem Gut in Postel. Dabei engagierte sich Heinrich Rudolf von Salisch nicht nur für das eigene Familienunternehmen. Er war auch als Forstreferendar in der Forstverwaltung tätig, er war Senior der Provinz, Reichstagsabgeordneter und Ehrenmitglied des Schlesischen Forstvereins – alles in allem ein vielbeschäftigter Mann. Seine Leidenschaft galt jedoch vornehmlich der Pflanzenwelt. Sein Lebenswerk war der Schlosspark in Postel mit den umliegenden Wäldern.

Bekannt wurde Heinrich von Salisch durch sein Buch „Forstästhetik“.

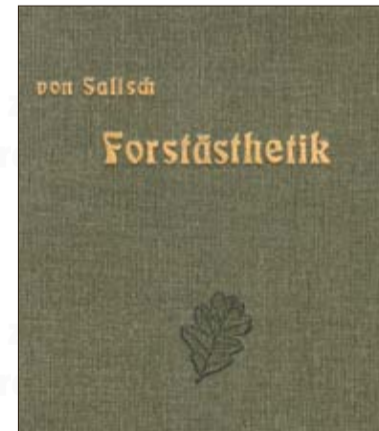
Er bewirtschaftete 700 Hektar Wald in der Nähe von Postel. Das Gebiet wurde oft von Gutsbesitzern besucht und galt als Modell einer gelungenen Forstwirtschaft, ein Musterrevier. Bekannt wurde von Salisch durch sein Buch „Forstästhetik“, mit dem er entscheidend nicht nur auf die forstliche Landespflege einwirkte. Bei den Tagungen des Deutschen Forstvereins 1905 und 1906 forderte von Salisch, die Wälder sollen in der Zukunft auch unter Berücksichtigung von Schönheitsgesichtspunkten bewirtschaftet wer-



Schloss Karmine in Postel, Sitz derer von Salisch *Foto: Wikipedia/pl*

den. Seine „Waldschönheitslehre“ sollte in der forstlichen Ausbildung als separate Studienrichtung verankert werden. Aber erst in den 60er-Jahren wurde die Landschaftspflege an allen forstlichen Fakultäten obligatorischer Bestandteil des Studiums. Viele von Salischs Ideen wurden darin widerspiegelt.

Der Park in Postel verdankt Heinrich Rudolf von Salisch viele exotische Bäume, Sträucher und Pflanzenarten, darunter: die Kaukasus-Tanne, die Kaukasus-Fichte, die Sumpfpypresse, die Große Küstentanne, die Amerikanische Linde, die Krim-Linde oder den Tulpenbaum. Im Jahr 2000 wurde der



Die zweite Ausgabe des Buches von Heinrich von Salisch „Forstästhetik“. *Quelle: Wikipedia*

über 5 Hektar Land umfassende Park zu einem Kulturdenkmal erklärt.

Heinrich von Salisch baute auch sein Gut in Postel um. Er ließ ein neues Schloss errichten und veranlasste 1893 den Bau einer evangelischen Kirche für die dortige evangelische Gemeinde. Am 6. März 1920 verstarb von Salisch in Postel. *Adur*

Bischofsvikar
Dr. Peter Tarlinski



17.03.2024
5. Sonntag
der Fastenzeit – B

1. Lesung: Jer 31,31-34
2. Lesung: Hebr 5,7-9
Evangelium: Joh 12,20-33

Geben und nehmen

Im Schott Kommentar zum 5. Sonntag der Fastenzeit lesen wir: „Das Gesetz des Lebens ist dem Gesetz der Liebe verwandt: geben und empfangen, schenken und beschenkt werden gehören dazu. Der Mensch gewinnt sein Leben in dem Maß, als er bereit ist, es für andere hinzugeben. Wer sich aufsparen will, dessen Leben bleibt klein und unfruchtbar. Jesus hat es uns gesagt und vorgelebt. Er ist der

Wort zum Sonntag

Hohepriester des Neuen Bundes, er ist auch das Opfer der Versöhnung. Weil er gestorben ist, haben wir das Leben.“ Er hat sich den Menschen geschenkt und die Menschheit mit seinem Leben beschenkt. Daher hören wir im Tagesgebet die Worte: „Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert. Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben.“

Gott schenkt sich selbst

Gott hat sein Volk Israel aus der Sklaverei, welche es in Ägypten erleben musste, auf wundersame Weise befreit. Er hat den Israeliten eine neue Zukunft geschenkt. Am Berg Sinai hat er ihnen seine Weisungen, seine Lebensordnung überreicht. Dort hat Mose im Namen

des Volkes Israel die 10 Gebote empfangen, eine Grundlage menschlichen Verhaltens. Das auserwählte Volk hat den Bund mit Gott gebrochen. Dennoch hat Gott ihm verziehen und einen Neubeginn angekündigt. Der Neue Bund wird gänzlich andere Grundzüge bekommen. Das Verhalten Gottes beschreibt der Prophet Jesaja mit den Worten: „Siehe, Tage kommen – Spruch des Herrn – da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund. So wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch des Herrn: Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben und werde sie

auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein. Ich vergebe ihre Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.“

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.“

Folge mir nach

Nicht nur in der Zeit vor Christus beschenkte Gott die Menschen. In Jesus ist Gott selbst zu uns gekommen. Er

hat sich, als Sohn Gottes, den Menschen gegeben. Jesus lädt dazu ein, ihn aufzunehmen und sich selbst, als Mensch, für andere hinzugeben. Daher seine Worte vom Weizenkorn und die Einladung zur Nachfolge. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es;

wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.“

Lebe als Geschenk

Die Texte der Heiligen Schrift ermutigen uns, selbst zum Geschenk zu werden. Durch das Nehmen selbst gibt es im Leben keine Bewegung und kein Miteinander. Der Geizkragen platzt von Selbst-Überfütterung. Der alte Mensch muss sterben. Das Geben befreit und die Hingabe macht unser Leben sinnvoll. Dadurch wird ein neues Leben, welches Früchte trägt, möglich gemacht. □

Jugend: Die größte Organisationen der Jugend der deutschen Minderheit wird sich verändern

Stärkung der Mitgliedschaft und Gemeinschaftsbeteiligung im BJDM

Am 22. Februar fand eine entscheidende Vorstandssitzung des Bundes der Jugend der Deutschen Minderheit (BJDM) statt, in der bedeutende Veränderungen beschlossen wurden, die die Organisation und die Beteiligung ihrer Mitglieder maßgeblich beeinflussen. Diese Neuerungen markieren einen Wendepunkt für den BJDM und bieten seinen Mitgliedern eine verstärkte Möglichkeit zur aktiven Teilnahme und Mitbestimmung.

Eine der wesentlichen Veränderungen betrifft die Anpassung des jährlichen Mitgliedsbeitrags auf 20,00 PLN pro Jahr. Dieser symbolische Beitrag dient nicht nur der finanziellen Unterstützung der Organisation, sondern ermöglicht auch die Durchführung verschiedener Projekte und Initiativen zum Nutzen der BJDM-Gemeinschaft.

Eine der wesentlichen Veränderungen betrifft die Anpassung des jährlichen Mitgliedsbeitrags auf 20 Złoty pro Jahr.

Jede und jeder soll mitbestimmen!

Eine bedeutende Erweiterung der Mitgliedsrechte betrifft das neu eingeführte Wahlrecht für alle aktiven Mitglieder des BJDM, unabhängig von ihrem Wohnort oder Alter. Dies bedeutet, dass jedes Mitglied, das regelmäßig seinen Beitrag leistet, nun die Möglichkeit hat, Vertreter in den Rat des BJDM zu wählen. Bislang wurden in den jeweiligen Regionen, in denen BJDM-Ortsgruppen tätig sind, Delegierte gewählt, die dann bei Wahlen, beispielsweise in den Vorstand, entschieden haben. Diese Maßnahme stärkt die demokratischen Prinzipien innerhalb der Organisation und fördert eine breitere Beteiligung der Mitglieder an Entscheidungsprozessen.

Die bevorstehende Ratsversammlung am 17. und 18. Mai dieses Jahres wird besonders bedeutsam sein, da nicht nur eine Bilanz des vergangenen Jahres gezogen, sondern auch die Richtung für zukünftige Aktivitäten festgelegt werden wird. Insbesondere stehen Wahlen für den Vorstand und den Prüfungsausschuss des BJDM an. Alle aktiven Mitglieder werden aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und sich aktiv an den Wahlen zu beteiligen, sei es durch Kandidatur oder Stimmabgabe für ihre Vertreter.

BJDM setzt auf die Interessen seiner Mitglieder

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der Mitgliedschaft und Gemeinschaftsbeteiligung ist neben den schon bestehenden Ortsgruppen die Einführung von Themengruppen innerhalb des BJDM. Diese Gruppen bieten den Mitgliedern die Möglichkeit, sich auf lokal übergreifender Ebene zu engagieren und ihre Interessen und Leidenschaften zu verfolgen. Ob es sich um regelmäßige Treffen zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur oder um spezifische Themenkreise wie Musik, Sport oder Literatur handelt – die Schaffung dieser Gruppen ermöglicht eine vielfältige und bereichernde Mitgliedschaftserfahrung.

Werde Teil des BJDM

Um die Bildung von BJDM-Strukturen zu erleichtern, wurden Online-Formulare eingerichtet, die es Interessierten ermöglichen, ihre Gruppen zu gründen und offiziell anzuerkennen. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Organisation auf lokaler Ebene zu stärken und die Bindungen innerhalb der Gemeinschaft zu festigen.



Insgesamt markieren die neuen Rahmenbedingungen im BJDM einen bedeutenden Schritt hin zu einer stärkeren Organisation.

Foto: BJDM

Insgesamt markieren die neuen Rahmenbedingungen im BJDM einen bedeutenden Schritt hin zu einer stärkeren, inklusiveren und partizipativeren Organisation. Durch die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags, die Einführung des Wahlrechts für alle Mitglieder und die Schaffung von Orts- und Themengruppen werden die Mitglieder ermutigt, sich aktiv einzubringen und die Zukunft des BJDM mitzugestalten.

Młodzież: Największa organizacja młodzieży mniejszości niemieckiej się zmieni – Wzmocnienie członkostwa i udziału społeczności w BJDM

22 lutego w Związku Młodzieży Mniejszości Niemieckiej (BJDM) odbyło się kluczowe posiedzenie zarządu, na którym zdecydowano o istotnych zmianach, jakie będą miały duży wpływ na organizację i udział jej członków. Zmiany te stanowią punkt zwrotny dla BJDM i oferują większe możliwości aktywnego uczestnictwa i współdecydowania.

Jedną z istotnych zmian dotyczy korekty rocznej składki członkowskiej do 20 zł rocznie. Ta symboliczna składka nie tylko służy wsparciu finansowemu organizacji, ale także umożliwia realizację różnych projektów i inicjatyw na rzecz społeczności BJDM.

Każdy powinien współdecydować!

Znaczące rozszerzenie praw członkowskich dotyczy nowo wprowadzonego prawa do głosowania dla wszystkich aktywnych członków BJDM, niezależnie od ich lokalizacji czy wieku. Oznacza to, że każdy członek, który regularnie wnosi swój wkład, ma teraz możliwość wyboru przedstawicieli do Rady BJDM. Wcześniej delegaci byli wybierani w poszczególnych regionach, w których działały lokalne grupy BJDM, które następnie decydowały o wyborach, np. do zarządu. Środek ten wzmacnia zasady demokracji w obrębie organizacji i promuje szerszy udział członków w procesach decyzyjnych.

Zbliżające się spotkanie rady w dniach 17 i 18 maja tego roku będzie szczególnie znaczące, ponieważ nie tylko podsumuje miniony rok, ale także wyznaczy kierunek przyszłych działań. W szczególności odbędą się wybory do Zarządu BJDM i Komisji Rewizyjnej. Zachęcamy wszystkich aktywnych członków do oddania głosu i udziału w wyborach poprzez kandydowanie lub głosowanie na swoich przedstawicieli.

BJDM skupia się na interesach swoich członków

Kolejnym ważnym krokiem w kierunku wzmocnienia członkostwa i zaangażowania społeczności, oprócz istniejących grup lokalnych, jest wprowadzenie grup tematycznych w obrębie BJDM. Grupy te oferują członkom możliwość zaangażowania się na poziomie lokalnym i realizowania swoich zainteresowań i pasji. Niezależnie od tego, czy są to regularne spotkania promujące język i kulturę niemiecką, czy też konkretne tematy, takie jak muzyka, sport lub literatura, tworzenie tych grup pozwala na różnorodność i wzbogacającą doświadczenie członkowskie.

Stań się częścią BJDM

Aby ułatwić tworzenie struktur BJDM, opracowano formularze internetowe umożliwiające zainteresowanym osobom zakładanie i oficjalne uznawanie swoich grup. Środek ten ma na celu wzmocnienie organizacji na poziomie lokalnym i utrwalenie więzi w społeczności.

Ogólnie rzecz biorąc, nowe ramy działalności BJDM stanowią znaczący krok w kierunku silniejszej, bardziej integracyjnej i partycypacyjnej organizacji. Zwiększając składkę członkowską, wprowadzając prawo głosu dla wszystkich członków i tworząc lokalne i tematyczne grupy, zachęca się zrzeszonych do aktywnego zaangażowania i pomocy w kształtowaniu przyszłości BJDM.

Ap

LernRAUM.pl: Projekt startuje nowe Angebot an Kursen, Workshops, Vorträgen

Neuer Veranstaltungskalender

Das Projekt „LernRAUM.pl“ wurde Anfang März neu gestartet. „Wir haben bereits einen Kalender mit den Veranstaltungen, die wir in diesem Jahr organisieren werden, erstellt“, informiert die Projektkoordinatorin Martyna Halek.

Geplant sind 45 neue Online-Vorträge, die allen Interessierten offenstehen, 47 Vorträge vor Ort in ganz Polen und 47 stationäre Workshops. „Bei den Online-Vorträgen haben wir viele lokale Themen, z. B. über die Geschichte des schlesischen Aschenputtels, aber auch über deutschsprachige Länder, z. B. die Schweiz auf einen Blick, bekanntes und unbekanntes Deutschland und vieles mehr.“ sagt Martyna Halek. Auch das Angebot an Workshops verspricht sehr interessant zu werden. „Am 15. März haben wir in Szchedrzyk einen Workshop unter dem Motto „Ostern in natürlicher Form“, in Zelasno gibt es am 23. März einen Workshop über schlesisch-deutsche Ostertraditionen und am 13. April bieten wir in Biskupitz einen Malworkshop an“, informiert Martyna Halek. In Waldenburg wird es stationäre Vorträge geben, z. B. über die Kaiserin Sissi und Dresden als Florenz des Nordens.

Auch Deutschkurse werden weiterhin im Rahmen von LernRAUM.pl angeboten. „LernRAUM.pl ist nun das einzige Projekt der Minderheit, das Sprachkurse anbietet. Die Online-Deutschkurse der Stufen A1 bis C1 sind bereits im März gestartet. Online-Jugendkurse werden folgen“, berichtet Karolina Syga, die Koordinatorin des Projekts. Mehr als 40 DFKs und Vereine der deutschen Minderheit haben sich ebenfalls bereit

LernRAUM.pl
EINE NEUE PERSPEKTIVE DES DEUTSCHLERNENS

VERANSTALTUNGSKALENDER

2024

KALENDARIUM WYDARZEŃ

Karolina Syga: „Die nächste Einschreibungsrunde für alle Kurse, die im September beginnen, findet im August statt.“

erklärt, Deutschkurse an ihren Standorten zu organisieren. Einige von ihnen haben schon an der Herbstausgabe teilgenommen, aber es gibt auch neue Gruppen. „Die nächste Einschreibungsrunde für alle Kurse, die im September beginnen, findet im August statt. Wer es also jetzt noch nicht geschafft hat, in einen Kurs einzusteigen, hat in der

zweiten Jahreshälfte eine Chance“, so Karolina Syga.

Weitere Informationen über das Projekt und das Angebot von LernRAUM.pl finden Sie unter www.lernraum.pl.

LernRAUM.pl: Projekt rusza z nową ofertą kursów, warsztatów, wykładów – Nowe kalendarium wydarzeń

Z początkiem marca ponownie wystartował projekt LernRAUM.pl. – Mamy już przygotowane kalendarium z wydarzeniami, które będziemy organizować w tym roku – informuje Martyna Halek, koordynatorka projektu.

W planach jest 45 nowych wykładów online, otwartych dla wszystkich zainteresowanych, 47 wykładów stacjonarnych w całej Polsce i 47 warsztatów



Die „LernRAUM.pl“-Projektmanagerinnen Martyna Halek (links) und Karolina Syga

Foto: „LernRAUM.pl“

stacjonarnych. – Wśród tych wykładów online mamy wiele tematów lokalnych, np. dotyczących historii śląskiego Kopicuszka, ale też dotyczących krajów niemieckojęzycznych, np. „Szwajcaria w pigułce“, „Znane i nieznanie Niemcy“ itd. – mówi Martyna Halek. Bardzo ciekawie zapowiada się też oferta warsztatowa. – 15 marca mamy warsztaty w Szchedrzyku pod hasłem „Wielkanoc w naturalnej formie“, w Żelaznej 23 marca odbędą się warsztaty na temat śląsko-niemieckich tradycji wielkanocnych, 13 kwietnia proponujemy warsztat malarski w Biskupicach – wylicza koordynatorka. W Wałbrzychu natomiast odbędą się wykłady stacjonarne, m.in. poświęcone cesarzowej Sisi czy o Dreźnie jako Florencji Północy.

W dalszym ciągu będą też w ramach LernRAUM.pl organizowane kursy

języka niemieckiego. – LernRAUM.pl jest teraz jedynym projektem mniejszości, który oferuje kursy językowe. Od marca ruszyły już lekcje języka niemieckiego online od poziomów A1 do C1. W następnej kolejności ruszą kursy młodzieżowe online – mówi Karolina Syga, koordynatorka projektu. Zgłosiło się też ponad 40 kół DFK i stowarzyszeń mniejszości niemieckiej, które chcą i będą organizowały u siebie kursy języka niemieckiego. Część z nich brała udział w jesiennej edycji, ale są też nowe grupy. – Kolejna edycja zapisów na wszystkie kursy, które ruszą od września, odbędzie się w sierpniu. Tak więc kto nie zdążył teraz dołączyć do kursu, ten będzie miał szansę w drugiej połowie roku – mówi Karolina Syga.

Więcej informacji można znaleźć na www.lernraum.pl *adur*



Liebe Eltern,

Ihr steht derzeit vor der Wahl einer Bildungseinrichtung für Eure Kinder. Wir möchten Euch ermutigen, sich über **Vereinsschulen** zu informieren, die mit der Deutschen Minderheit zusammenarbeiten, **Unterricht in zwei Sprachen - Polnisch und Deutsch** - anbieten und fördern sowie Kindern helfen **Kompetenzen zu erwerben**, die für das Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft notwendig sind.

Wenn Ihr Euren Kindern eine einzigartige Erfahrung der **Zweisprachigkeit** und der **intellektuellen und kulturellen Entwicklung** ermöglichen möchtet, ermutigen wir Euch dazu, sich mit diesen Schulen in Verbindung zu setzen, um mehr über deren Lehrkräfte, Lehrpläne und Rahmen für kreative Arbeit mit den Kindern zu erfahren.

Mehr über das Angebot dieser Schulen und Kindergärten erfahrt Ihr auf folgenden Internetseiten:

Grundschule und Kindergarten in Raschau

Verein Pro Liberis Silesiae
ul. Ozimska 55
46-050 Raszowa

www.edukacja-raszowa.eu

Grundschule und Kindergarten in Oppeln

Verein Pro Liberis Silesiae
ul. Olimpijska 2 i 4A
45-681 Opole

www.montessori-opole.eu

Grundschule und Kindergarten in Goslawitz

Verein Kreativer Bildung
ul. Sierakowska 1, Gosławice
46-380 Dobrodzień

www.zspgoslawice.com

Öffentliche Grundschule und Kindergarten mit Unterricht der nationalen Minderheitensprache Deutsch in Kandrzin-Cosel

Bildungsverein Cosel-Rogau
ul. Stoczniovców 11
47-200 Kędzierzyn Koźle

www.pzpskk.pl

Nichtöffentliche Grundschule in Grodzisko

Verein zur Entwicklung des Dorfes Grodzisko
ul. Główna 35,
47-175 Grodzisko

www.nspgrodzisko.edu.pl

Katholischer Nichtöffentlicher Kindergarten „Ochronka“ mit dem Unterricht Deutsch als Minderheitensprache in Chronstau

Chronstauer Bildungsverein Wunder
ul. Ozimskiej 1a
46-053 Chrzastowice

www.ochronka-kiga.pl

Nichtöffentliche Grundschule in Grabine mit Kindergarten

Verein zur Bildungsentwicklung in Grabine
Grabina 63
48-210 Biała

www.szkolagrabina.pl

Nichtöffentliche Grundschule mit Kindergarten in Psychod

Verein zur Entwicklung der Bildung
Przechód 239
48-317 Przechód

www.nzspwprzechodzie.pl



supereule.pl



**Zdrowie: Wartości odżywcze soku z buraków**

Na najwyższych obrotach

Buraki to warzywa dostarczające cennych składników odżywczych. Przyrządzony z nich sok zawiera: ważny m.in. dla kobiet w ciąży kwas foliowy, błonnik, witaminy z grupy B, witaminę A i C oraz składniki mineralne – potas, żelazo, mangan. Dzięki tym wszystkim związkom wpływ soku z buraków na zdrowie organizmu jest nieoceniony.

Kwas foliowy nie tylko reguluje rozwój komórek, współuczestniczy w powstawaniu czerwonych krwinek, zapobiega anemii, ale wpływa też na powstawanie np. serotoniny, czyli hormonu odpowiadającego za nastrój. Błonnik przyspiesza przemianę materii i reguluje procesy trawienne. Ważną też jest kolejną właściwość soku z buraków – a mianowicie obniża on ciśnienie krwi. Pić więc powinny go osoby z problemami z układem krążenia. Dzięki witaminom z grupy B buraki pomagają przy nerwicach, stresie, depresji. Jak widać, ich wpływ na organizm jest różnorodny, więc spożycie tego warzywa powinno być nawykiem niemal wszystkich.

Także działanie antyrakowe

Sok z buraków to także źródło przeciwutleniaaczy, których antyrakowe działanie zostało udowodnione. Wszystko dzięki betaninie, czyli barw-

Sok z buraków to źródło przeciwutleniaaczy, których antyrakowe działanie zostało udowodnione.

nikowi znajdującemu się w burakach. Czerwień buraczana opóźnia rozrost komórek rakowych w przypadku nowotworu piersi i prostaty. Sok z buraków w szczególności powinny pić też kobiety w ciąży. W ten prosty sposób dostarczają do organizmu kwas foliowy, którego niedobór może się przyczynić do wad rozwojowych u płodu. Właściwości soku z buraków są też cenne dla nich ze względu na błonnik, który pomaga walczyć z zaparciami, oraz witaminy i minerały zapobiegające ane-



Sok z buraków w szczególności powinny pić kobiety w ciąży.

Foto: Unsplash

mii i nadciśnieniu. W ten sposób sok z buraków utrzymuje ludzki organizm na najwyższych obrotach. Co ważne –

przygotowanie tego soku jest bardzo łatwe. Będziesz potrzebować tylko sokowirówki. Buraki ugotuj, obierz, pokrój

i odwiruj w sokowirówce. Gotowe. Dla smaku możesz dodać przyprawy: sól, pieprz, sok z cytryny, koperek. W ten prosty sposób możesz dostarczyć swojemu organizmowi bogactwa składników odżywczych, ale...

Inne sposoby przygotowania soku

Pamiętaj tylko, że tak przygotowany sok z buraków najlepiej spożyć od razu. W lodówce możesz go przechowywać nie dłużej niż dwa dni. To nie jedyny przepis na sok z buraków. Możesz też przyrządzić koktajl maślanowo-buraczany. Najpierw zmiksuj maślankę, sól, pieprz i cukier. Następnie stopniowo dodawaj sok z buraka i sok z cytryny. Wszystko wymieszaj. Łatwy w przygotowaniu jest też sok z pieczonych buraków. Warzywa należy wyczyścić, spód ściąć, a środek wydrążyć. Do tak przygotowanego buraka należy wsypać cukier (2–3 łyżki). Następnym krokiem jest upieczenie warzywa w piekarniku (20 minut). Później upieczonego buraka zostawiamy na 3–4 godziny, aby nagromadził się w nim sok. Po upłynięciu tego czasu można pić sok z buraków.

Karolina Świerc

PINNWAND

Abschied: An dem Tag, der sein 52. Geburtstag gewesen wäre, und rund zwei Monate nach dem tragischen Flugzeugabsturz



Foto: Andrew Klein

in der Karibik, bei dem auch seine beiden Töchter ums Leben kamen, ist „Alarm für Cobra 11“-Star Christian Oliver, 51, in seiner deutschen Heimat mit einer Trauerfeier verabschiedet worden. Die Trauerfeier fand am 3. März in Frankfurt am Main statt.

Psychiatrie: Moderatorin Eva Imhof, 45, hat schwere Zeiten hinter sich. Wie sie in einem aktuellen Interview mit der Zeitschrift „Bunte“ verraten hat, verbrachte sie nach einem Zusammenbruch ein Jahr in der Psychiatrie. „Ich bin fast gestorben“, erzählt die Mutter von 11-jährigen Zwillingstöchtern. „Ich leide unter einer posttraumatischen Belastungsstörung. Ich weiß nicht genau, woher es kommt. Aber in den letzten Jahren kam einiges zusammen.“ Der Tod ihres Vaters, ihrer besten Freundin Miriam Pielhau und Trennung von Mann Peter setzten ihr zu. Heute fühlt sie sich allerdings besser und ist zudem auch noch frisch verliebt.

Flopp: Zuschauer müssen sich von der Show „Kiwis große Partynacht“ mit Moderatorin Andrea Kiewel verabschieden. Sat.1 hatte im letzten Sommer angekündigt, mit der Sendung gegen Konkurrenz wie Florian Silbereisen und Co. an den Start zu gehen. Vier Ausgaben mit Stars wie Peter Maffay, Andrea Berg, Roland Kaiser, Santiano und Howard Carpendale wurden produziert; die erste „Partynacht“ stieg dann im Dezember im TV. Nun gab Sat.1 bekannt: Weitere Folgen sind für 2024 nicht geplant.

Missglückt: Nach einer missglückten Botox-Unterspritzung ist sich die Schauspielerin Katy Karrenbauer sicher, der Schönheits-



Foto: Promiflash

wahn hat seine Grenzen. Schönheitseingriffe will sie in Zukunft auf jeden Fall vermeiden. „Das war das Schlimmste in meinem Leben. Also eine Augenbraue hing komplett runter, die andere hing oder stand ganz hoch“, beschreibt sie im Interview. Eine schockierende Erfahrung, die sie so nicht noch einmal erleben möchte, so die Schauspielerin.

Schirmherr: Ex-Fußballer Bastian Schweinsteiger tritt ein großes Erbe an! Er wird neuer Schirmherr des traditionsreichen



Foto: Marie Belle

Golfturniers von Franz Beckenbauer, der im Januar verstorben ist. Bastian ist selbst leidenschaftlicher Golfer und zudem ein ehemaliger Weggefährte und Vertrauter des „Kaisers“. Auf seinem Instagram-Account schrieb der 39-Jährige über seine neue Aufgabe: „Es ist eine große Ehre für mich, das Erbe von Franz Beckenbauer weiterzuführen“. Außerdem bedankte er sich für das Vertrauen der Familie Beckenbauer.

Umgezogen: Eigentlich war die Immobilie im Südwesten von Mallorca als Ferienhaus gedacht. Doch nun haben Moderator Joachim Llambi und seine Frau Ilona Deutschland den Rücken gekehrt. Das Haus in Bad Vilbel bei Frankfurt ist inzwischen vermietet, Nachbarn berichten der Illustrierten „Bunte“, das Ehepaar sei „fest nach Mallorca umgesiedelt“. Goodbye Deutschland – hola Mallorca!

Pause: Fans von Nino de Angelo müssen derzeit offenbar etwas Geduld mitbringen, denn der Musiker hat keine guten Nachrichten: Er ist krank. Aus diesem Grund würden sich die Aufnahmen für sein neues Album verzögern. „Ich habe mir irgendein Virus eingefangen, das mir auf die Bronchien und auf die Stimme schlägt“, so der Sänger in einer Story auf Instagram. Für die neue Musik sei er bereits im Studio gewesen, um Songs aufzunehmen, aber auf die braucht die Fangemeinde 2024 offenbar nicht mehr zu hoffen. „Wird schwer mit einem Album dieses Jahr“, so der „Jenseits von Eden“-Sänger weiter. Er hoffe jedoch, dass die Fans warten würden.

Angebote: Die Frau des Schlagerstars Michael Wendler, Laura Müller, ist schon länger in der Erotikbranche unterwegs, por-



Foto: Promiflash

nografische Inhalte veröffentlicht sie aber nicht. An der Nachfrage scheitert es nicht. „Hatte mal eine Anfrage von xHamster für eine Million.“ Angenommen hätte sie das Angebot der Plattform für pornografische Filme jedoch nicht. „Das war mir aber zu wenig“, sagt sie.

Mehr Shows: Am 4. März hat Giovanni Zarrella seinen 46. Geburtstag gefeiert – ein verspätetes Geschenk gibt es nun für seine



Foto: Mike Sommer

Fans. Von seiner ZDF-Sendung „Die Giovanni Zarrella Show“ gibt es in diesem Jahr eine zusätzliche Ausgabe. Statt vier Ausgaben sollen es diesmal fünf Shows werden.

Krebs: Im Herbst hatten sie noch Hoffnung, doch nun ist der Krebs mit voller Wucht zurück. Seit Frühjahr 2023 kämpft Patrice Aminati gegen schwarzen Hautkrebs. Jetzt gibt ihr Mann, „taff“-Moderator Daniel Aminati, ein niederschmetterndes Update: Es wurden Metastasen in Patrices Lunge entdeckt. „Der Genesungsmarathon meiner Frau ist leider noch nicht vorbei. Das Ziel hat sich verschoben. Und trotzdem bleiben wir zuversichtlich und mobilisieren all unsere Kräfte, um bald wieder in der Leichtigkeit sein zu dürfen“, sagt der Moderator. *adur*

Karolin Łunaczi

Dzisiaj zajął mi wezłó na takie wspomnienia. Jakoś tak czas gibko gnoł, a joł ducha w zadku. Otatnio jakoś ta pogoda nie sprzijoł. Ani se czowiek nie wejrzi, a już niby za niedługo wiosna, Świynta, a można i lato, ale jakoś tak samopoczucie nie to, co by miało być. I co joł Wum sam mogam na to pedzić? Sama nie wiam. Jakoś to wszystko se tak poukłódało, że nojlepiej to by tak na jaky wakacje pojechać – co o tym myślicie?

Pomyśleć mogymy, ale co z tygo jak jeszcze trocham czasu na realizacja trza. No bo przeca nic samo

nie przidzie. Ani urlop, ani pogoda, ani wolni czas. Dzieci jeszcze we szkolach, my przeca musimy do roboty, a czas gnoł jak gupi, yno jakoś tygo wolnygo brachuje, a u mie je tak, że jak już nawet i wolny móm to i tak jakoś durch se jakyś roboty szukóm. Taky wolny na urlopie to do mie nic dobrego, bo wtedy zawsze biera se za porzúndki, za sprzúntaniny. A tak w ogóle to już by był świynti czas okna pomyć – co Wy o tym myślicie? Bo joł z tym zawsze móm problem, a przeca jak padoł, to zajął zmazany, ale jak widać na dwór, to nie je tak źle.

I to wcale nie znaczy, że nie lubiam mieć umytych tych oknów, yno to trza chcieć. A jak moł se to wszystko zajął cofać, uklódać. Dobrze, że joł i tak za moc nastawiany niy móm, to tyż niy ma za moc do ściungania, ale mimo to, trocham trza porobić. I joł to tak potym odkłódać z dnia na dziyń i odkłódać, a czas uciykoł i uciykoł. I co potym? Potym już wystyknie abo chopa poprosić na ostatni momynt abo zaakceptpwać stan rzeczy takim, jaki jest. Czy sie podobol czy ni. Tela rozwodzyna sie nad mojim oknów pomyśleć? A no tela... bo jakoś tak zawsze

tak samo festy tygo nie lubiam robić, ale jak już je zrobiyno, to potym efekt cieszy. I tak ze wszystkimi przygotowaniami na Świynta, fajery... jedno se zacznie, drugi kúncki. No i tak w kółko we tym naszym życiu.

Dobrze, że we robocie mi se ani trocham nie mierznie i jedno se skúncki, to drugi zaczynoł. Bo tak to już właśnie je. Inaczej by było mierzno i by czowiek nie wiedziol, co ze sobóm moł robić, a tak – niy ma czasu na nudy! I tyj wersji se trzimejcie. A jak by kto zaczął wúntpić, to einfach dejcie se pomóc, bo to już połowa sukcesu. □





Porady: Biuro bez stosu papierów

O e-fakturach w Niemczech

Wiele firm korzysta już z e-fakturowania. Jest to nawet obowiązkowe w przypadku transakcji z organami publicznymi. Elektroniczna forma faktur wkrótce zostanie również wprowadzona dla zamówień z klientami biznesowymi. Dlatego nadszedł najwyższy czas, aby się zapoznać z ZUGFeRD (Zentraler User Guide des Forum Elektronische Rechnung Deutschland).

Przedsiębiorcy w Niemczech mają mniej niż rok na cyfryzację swojej księgowości. Wynika to z faktu, że od stycznia 2025 r. zmieniają się ważne wymagania wobec biznesu w sektorze B2B (business to business). Kiedy firmy prowadzą ze sobą interesy, muszą być w stanie otrzymywać i wystawiać faktury elektroniczne, zgodnie z wymogami prawnymi. Czas najwyższy, aby małe firmy również zwróciły uwagę na e-faktury, które za chwilę staną się obowiązkowe.

Czym jest, a czym nie jest e-faktura?

Wielu przedsiębiorców z pewnością zwróci się do swoich doradców podatkowych lub dostawców usług IT na krótko przed upływem terminu, a następnie będzie chciało szybko wprowadzić nowe procesy i rozwiązania. O wiele lepiej jest jednak zaplanować przejście na e-fakturowanie kompleksowo i z odpowiednim wyprzedzeniem. Przed wszystkim należy wyjaśnić, czym jest w myśl prawa federalnego e-faktura. Dyrektywa europejska reguluje dokładnie, co ją stanowi, a mianowicie jest to dokument, który jest tworzony, przesyłany i odbierany w ustrukturyzowanym zestawie danych oraz jest dostępny w formacie umożliwiającym automatyczne i elektroniczne przetwarzanie. Aby spełnić wymagania nowego obowiązku, ustrukturyzowany format elektroniczny musi być zgodny z europejską normą dotyczącą fakturowania elektronicznego i listą odpowiednich składni zgodnie z dyrektywą 2014/55/UE (a zatem z normą CEN EN 16931). Otworzenie zwykłego pliku PDF nie oznacza wysłania faktury elektronicznej. Dzieje się tak, ponieważ plik



Takie i większe stosy faktur od 2025 r. znikną z niemieckich biur. Zastąpią je e-faktury.

Foto: www.bild.de

PDF nie zawiera ustrukturyzowanego rekordu danych. Faktury PDF są fakturami czysto wizualnymi i nie mogą być automatycznie przetwarzane przez odbiorcę faktury.

Co zmieni się w fakturowaniu w 2025 r.?

Obowiązkowe e-fakturowanie ma zostać wprowadzone 1 stycznia 2025 r. dla opodatkowanych i podlegających opodatkowaniu krajowych transakcji B2B. Od 1 stycznia 2025 r. wszystkie firmy bez wyjątku muszą mieć zagwarantowaną możliwość otrzymywania faktur elektronicznych. Wysyłanie e-faktur będzie również obowiązkowe dla wszystkich firm od 1 stycznia 2025 r., chociaż istnieją ustalenia przejściowe. Firmy, które wcześniej polegały na procedurze EDI, mogą nadal z niej korzystać pod warunkiem, że informacje wymagane do celów VAT można poprawnie i w pełni wyodrębnić z używanego formatu faktury, tak aby wynik był zgodny z normą CEN EN 16931. W sektorze B2C, tj. dla klientów prywatnych, nie ma potrzeby wysyłania e-faktur. Faktury papierowe nie będą już miały pierwszeństwa i każda firma będzie mogła wysłać e-faktury. Faktury papierowe mogą być jednak nadal wysyłane do 31 grudnia 2026 r. Inne formaty elektroniczne (PDF itp.) mogą być wysyłane wyłącznie za zgodą odbiorcy. Od 1 stycznia 2027 r. firmy, których obroty w poprzednim roku przekroczyły 800 000 euro w sektorze B2B, muszą

wysłać e-faktury. Firmy, których obroty w poprzednim roku były niższe niż 800 000 euro, mogą nadal wysłać inne faktury (papierowe, PDF itp.) aż do 31 grudnia 2027 r. Od 1 stycznia 2028 r. wszystkie firmy w sektorze B2B muszą wysłać e-faktury. Istnieją jednak wyjątki. Obowiązek e-fakturowania nie ma zastosowania do dostaw i usług zwolnionych z podatku, faktur o małej wartości poniżej 250 euro i biletów podróży.

Jakie są warianty e-faktury w Niemczech?

W praktyce istnieją obecnie dwie główne alternatywy dla formatu określonego przez UE: standard administracji publicznej „XRechnung” oraz powszechnie stosowany w biznesie format „ZUGFeRD”, którego najnowsza wersja (2.1.1) również spełnia wymagania administracji. Oba formaty można utworzyć za pomocą odpowiedniego oprogramowania. XRechnung to format faktury oparty na XML. Nie ma części czytelnej dla człowieka. Jest formatem danych do pracy z klientami publicznymi, takimi jak rząd federalny (lub władze federalne). Opiera się na dyrektywie 2014/55/UE i normie DIN EN 16931 i spełnia wszystkie wymagania dotyczące fakturowania określone w rozporządzeniu obowiązującym od 2020 r. Istnieją różne standardy dotyczące sposobu składania XRechnung. Rząd federalny i poszczególne kraje związkowe opracowały różne rozwiązania. Faktury

Przedsiębiorcy w Niemczech mają mniej niż rok na cyfryzację swojej księgowości.

są automatycznie sprawdzane pod kątem błędów, a w razie potrzeby firma otrzymuje odpowiednią odpowiedź. Umożliwia to szybką reakcję i usunięcie błędów w dokumentach. XRechnung ma pomóc zaoszczędzić pieniądze i czas oraz przyspieszyć cyfryzację administracji.

Co oznaczają skróty

Skrót ZUGFeRD oznacza „Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland”. Format danych został opracowany przy wsparciu Federalnego Ministerstwa Gospodarki i Energii (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie – BMWi). Pod względem prawnym faktura ZUGFeRD opiera się na dyrektywie 2014/55/UE i normie DIN EN 16931. Faktura ZUGFeRD to hybrydowy format faktury elektronicznej. Hybrydowość odnosi się do czytelności dokumentu: odpowiednia faktura składa się z czytelnego dla człowieka formatu PDF i czytelnego dla maszyny formatu XML. Pod względem treści typy danych zasadniczo się nie różnią. Jeśli jednak występują jakiegokolwiek odchylenia, zastosowanie mają dane XML. Plik XML jest osadzony w pliku PDF, dzięki czemu oba typy plików są zawsze wysyłane podczas przekazywania dokumentu. Faktura ZUGFeRD może być przesyłana natomiast na różne sposoby – za pośrednictwem poczty elektronicznej, wymiany danych lub przesyłania i pobierania.

Co jest potrzebne, jeśli chce się przedstawić swoją firmę na e-fakturę?

Odpowiednie oprogramowanie Jeśli firma chce zdigitalizować swoją księgowość i wprowadzić faktury elektroniczne, pierwszym krokiem jest znalezienie odpowiedniego oprogramowania. Jeśli przedsiębiorstwo nie posiada jeszcze żadnego oprogramowania do fakturowania lub księgowości, powinno się

zapoznać z dostępnymi opcjami. Oprócz opcji e-fakturowania cyfrowe programy do fakturowania i księgowości oferują również inne sposoby na uproszczenie księgowości w firmie i oszczędność czasu. Informacje o tym, czy oprogramowanie może tworzyć e-faktury zgodnie z najnowszymi standardami, można uzyskać bezpośrednio od producenta lub w opisie produktu. Firmy, które korzystają już z oprogramowania księgowego, powinny sprawdzić, czy jest ono w stanie generować poprawne technicznie i merytorycznie e-faktury w formacie XRechnung lub ZUGFeRD. Jeśli tak nie jest, należy sprawdzić, czy oprogramowanie można zaktualizować. Jeżeli przedsiębiorstwo zawsze zleca przetwarzanie faktur swojemu doradcy podatkowemu, powinno omówić z nim, czy jego oprogramowanie może tworzyć i przetwarzać e-faktury w sposób zgodny ze standardami.

Szkolenie pracowników Po znalezieniu odpowiedniego oprogramowania należy przeszkolić odpowiedzialny personel księgowy. SeminaRIA na temat ZUGFeRD i XRechnungen są oferowane np. przez regionalne izby handlowe. Oprócz aspektów prawnych szkolenia obejmują również praktyczne wskazówki dotyczące wdrażania oprogramowania we własnej firmie.

Współpraca z doradcą podatkowym W wielu firmach doradca podatkowy przejmuje dużą część prowadzenia księgowości. Mogą oni również tworzyć e-faktury (czy to XRechnung czy ZUGFeRD) i wysłać je bezpośrednio do klienta. Przechodząc na e-faktury, wskazane jest, aby usiąść z doradcą podatkowym i omówić zakres, w jakim powinien on być zaangażowany w ten temat w przyszłości. Doradca podatkowy jest również ważny, ponieważ e-fakturowanie to nie tylko rozwiązanie techniczne do tworzenia i przesyłania faktur, ale także aspekt prawa podatkowego (sprzedaży) i integracja e-fakturowania z ogólnym procesem księgowym.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting. Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.



Zapytaj prawnika!

Skorzystaj z fachowej pomocy prawnej

Niemiecki system oświaty, inaczej nazywany systemem edukacji lub systemem szkolnictwa, różni się nie tylko od polskiego systemu oświaty, ale również w zależności od landu na terenie Republiki Federalnej Niemiec. W każdym landzie istnieje autonomia odnośnie do kształtowania edukacji, a nadzór nad tym procesem sprawuje ministerstwo oświaty. Jednakże na terenie całych Niemiec wspólny jest przedział wiekowy obowiązku szkolnego – trwa od 6 do 18 lat. Nie wszystkie etapy edukacji są jednak obowiązkowe – przedszkole oraz studia wyższe nie dotyczą wszystkich osób uczęszczających pomiędzy tymi etapami do szkoły podstawowej, gimnazjum czy szkoły głównej lub szkoły realnej.

Ułatwić życie rodzicom

Przedszkole i studia wyższe wydają się wspólne z polskim systemem oświaty, jednakże nazwy „gimnazjum” czy „szkoła główna” mogą być mylące. Nie należy się sugerować nazewnictwem, bowiem może ono oznaczać zupełnie co innego, niż się wydaje. Zanim jednak omówi się obowiązkowe etapy szkolnictwa, także i te o nazwach mogących wprowadzać w błąd, warto wspomnieć o pierwszym, choć nieobowiązkowym etapie edukacji w Niemczech. Przedszkole, w przeciwieństwie do polskich realiów, w Niemczech działa nie tylko w dni robocze, ale również w weekendy. System ten ma ułatwić życie rodzicom pracującym w soboty i niedziele. Aby dziecko mogło uczęszczać do przedszkola, niezależnie

od dnia, rodzice muszą uiścić czesne. Przedszkola funkcjonują jedynie przez kilka godzin dziennie. Następnym etapem kształcenia jest szkoła podstawowa, która na terenie całej Republiki Federalnej Niemiec, poza Berlinem, trwa cztery lata. W stolicy Niemiec pierwszy etap obowiązkowej edukacji trwa sześć lat. Jednakże we wszystkich landach dzieci uczęszczające do szkół podstawowych nie są oceniane na podstawie skali ocen. Nauczyciele tworzą pisemne opisy odnośnie do predyspozycji, talentów, zdolności i postępów edukacyjnych dzieci, a na koniec szkoły rodzicom wręcza się rekomendację, również pisemną, która ma im pomóc w wyborze szkoły na kolejny etap kształcenia. Wyboru można dokonać spośród trzech szkół



Łukasz i Jarosław Kuczyński

Foto: Lucas Netter

Przedszkole, w przeciwieństwie do polskich realiów, w Niemczech działa nie tylko w dni robocze, ale również w weekendy.

– gimnazjum, szkoły głównej i szkoły realnej. Gimnazjum, w przeciwieństwie do dawnego systemu polskiej oświaty, w Niemczech jest szkołą średnią. Trafiają do niej osoby odznaczające się najlepszymi wynikami w nauce, a sama szkoła kończy się egzaminem maturalnym.

Osoby, które go zdadzą, mogą się udać na studia wyższe, ale...

Różne formy edukacji

Jeśli w szkole podstawowej uczeń lub uczennica nie odnosi sukcesów w nauce, lepiej żeby udali się do szkoły głównej. To trwająca, w zależności od landu, od pięciu do sześciu lat szkoła dla osób zdobywających w niej ogólne umiejętności oraz wiadomości o świecie. Po ukończeniu tego rodzaju placówki absolwenci mogą się ubiegać o przyjęcie do szkoły zawodowej, która trwa trzy lata i stanowi podstawę uzyskania zawodu. Jednakże po zakończeniu i tego etapu mogą skończyć również wyższą szkołę zawodową, a później podjąć studia. Mimo że droga do nich wydaje się bardziej skomplikowana niż ta związana z wyborem gimnazjum, to nadal stanowi szansę na wyrównanie poziomu wiedzy oraz możliwości dla słabszych uczniów. Jeśli jednak po ukończeniu szkoły podstawowej dana osoba ma szczególnie niskie wyniki w nauce, może udać się do szkoły realnej, w której nauka trwa od pięciu do sześciu lat i przygotowuje wyłącznie do praktycznej nauki zawodowej w różnych gałęziach gospodarki, takich jak np.: przemysł, handel, rzemiosło bądź służby publiczne. Szkoła ta kończy się egzaminem zawodowym,

a jego zaliczenie może prowadzić do nauki w kolejnej szkole zawodowej, której ukończenie pozwala na rozpoczęcie studiów. Ostatnim, nieobowiązkowym etapem edukacji w Republice Federalnej Niemiec są studia wyższe. Można ukończyć je na poziomie licencjatu w wyższej szkole zawodowej, gdzie trwają cztery lata, lub na uniwersytecie, gdzie zajmą cztery i pół roku. Studia magisterskie trwają z kolei dwa lata. Ten etap przygotowuje kolejne pokolenia do zawodu oraz pracy naukowej. Choć system edukacji w Niemczech różni się od tego w Polsce, wciąż wydaje się kwestią zrozumiałą dla osób postronnych i sprawiedliwie zorganizowaną dla tych, które będą pobierać według niego nauki.

Łukasz Kuczyński / K. Ś.

Kancelaria
Radcy Prawnego
Łukasz Kuczyński



ul. Ozimska 48/59, piętro II
45-368 Opole
www.kuczynski.legal
lukasz@kuczynski.legal
jaroslaw@kuczynski.legal
tel. 505983977, 505983976

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.



Hallo Wirtschaft!

Witaj gospodarko!

Die Bedeutung der Wirtschaft ist immens und nimmt stetig zu! Denn sie ist zu einem Hebel für die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung geworden, zu einem Garanten für die Befriedigung materieller und geistiger Bedürfnisse. Sie verdient daher eine besondere Behandlung.

Znaczenie gospodarki w rozwoju regionów i państw jest olbrzymie i systematycznie rośnie! Dzieje się tak dlatego, że stała się ona dźwignią w podnoszeniu jakości życia ludności, gwarantem zaspokajania potrzeb materialnych i duchowych. Dlatego zasługuje na szczególne traktowanie.

Partnerem strony jest



smuda consulting®

Obsługa firm w Niemczech

- Lohnabrechnung
- Buchhaltung
- Betreuung

www.smuda-consulting.com

Wirtschaft: Die deutsche Wirtschaft braucht mehr Freiheit

Ein enges Korsett der Regulierung

In der Bundesrepublik Deutschland klagen kleine und mittlere Unternehmen über zu hohe Berichtspflichten. Dieser Umstand veranlasst Konzerne, ihre Produktion ins Ausland zu verlagern. Die Inhaber jener Unternehmen sind der festen Überzeugung, dass die deutsche Bürokratie einen zunehmenden Schatten auf die Wirtschaft des Landes wirft und dass sich dies so schnell wie möglich ändern muss.

Das Regulierungskorsett für die deutsche Wirtschaft hat sich in den vergangenen zehn Jahren erheblich verschärft. Statistiken der Regierung in Berlin zeigen, dass sowohl die Zahl der Rechtsakte auf Bundesebene als auch die Zahl der detaillierten Normen in diesem Zeitraum deutlich gestiegen ist. Laut einer Übersicht, die der Deutschen Presse-Agentur vorliegt, gab es am 1. Januar 2014 1.671 Rechtsakte und 44.216 Detailnormen. Zu Beginn dieses Jahres sind es nun 1.792 bzw. 52.155. Das Dickicht der Gesetzgebung wird immer unübersichtlicher. Das gilt aber nicht nur für die vom Bundestag verabschiedeten Gesetze, sondern auch für die Verordnungen, mit denen die Exekutive versucht, sie umzusetzen. Am 1. Januar 2014 gab es 2.720 solcher Verordnungen und 38.192 Detailnormen. Zehn Jahre später waren es 2.854 und 44.272. Diese Statistik spricht Bände....

Dichtes Regulierungsnetz

Ein Sprecher des deutschen Justizministeriums wies darauf hin, dass die Zahl der Gesetze nicht mit bürokratischem Ballast gleichzusetzen sei. Vielmehr sei ein Gesetz auch notwendig, um Bürokratie abzubauen. Seiner Meinung nach verursacht nicht jede Detailnorm oder jedes Gesetz auch Bürokratiekosten. Der Sprecher versicherte, dass es das Ziel seines Ministeriums sei, der weiteren Zunahme von Detailnormen durch „einfachere und klarere Rechtsetzung“ entgegenzuwirken. Doch können sich Handwerker, Privatpersonen, die ihr Einkommen aus Vermietung und Verpachtung beziehen, Sozialfunktionäre und andere Personen ohne juristische Ausbildung in Deutschland überhaupt noch an das Gesetz halten? Die Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Sonja Eichwede, räumt ein: „Ja, es gibt ein ziemlich dichtes Netz von Vorschriften in Deutschland.“ Ihrer Ansicht nach ist es auch keine gute Situation, wenn zu viel Arbeit auf einen Spezialisten oder einen Anwalt übertragen werden muss. Die Lage sei jedoch nicht hoffnungslos: „Wir haben teilweise einen Regulierungsdschungel, aber wir haben auch



Ein von Bundesjustizminister Marco Buschmann vorgelegter Gesetzentwurf zum Abbau des bürokratischen Aufwands wird voraussichtlich noch in diesem Monat verabschiedet.

die Möglichkeit, ihn zu verändern“, sagte sie und ergänzte: „Bürokratieabbau darf nicht zu einem Abbau von berechtigten Interessen zum Schutz der Menschen führen.“ Neben den hohen Energiepreisen haben die Wirtschaftsverbände in letzter Zeit besonders häufig die überbordenden bürokratischen Standards und die umfangreichen Berichtspflichten als Belastung angeführt. Sie begrüßten zwar die von der Bundesregierung im vergangenen Jahr vorgeschlagenen Entlastungsmaßnahmen, wie die Verkürzung der Aufbewahrungsfrist für steuerlich relevante Unterlagen oder die Möglichkeit, bestimmte Sachverhalte per E-Mail statt per Brief mit handschriftlicher Unterschrift zu erledigen, kritisierten diese aber auch als unzureichend.

Regierungsinitiative gegen Bürokratie

Der kürzlich von Justizminister Marco Buschmann vorgelegte Gesetzentwurf zum Bürokratieabbau wird voraussichtlich im März dieses Jahres vom Kabinett verabschiedet. Nach der seit 2015 geltenden One-in-One-Out-Regel muss jede durch das Gesetz eingeführte Belastung der Wirtschaft spätestens bis zum Ende der Legislaturperiode durch eine Entlastung in mindestens gleicher Höhe kompensiert werden. Da es aber Ausnahmen von dieser Regel gibt – und sei es nur bei den Auswirkungen von EU-Recht – steigt der Arbeitsaufwand ohnehin. Sonja Eichwede von der SPD weist zudem darauf hin, dass die Abkehr vom Schriftformerfordernis hin zur Textform nicht immer von Vorteil ist. Bei der Kündigung eines Wohnungsmietvertrages beispielsweise reicht ih-



Der Wunsch, möglichst leicht verständliche Gesetze zu erlassen, die einen gewissen Spielraum ermöglichen, sei nachvollziehbar, so die baden-württembergische Justizministerin Marion Gentges (CDU). Foto: Harald Krichel/Wikipedia

rer Meinung nach eine E-Mail nicht aus: „Bei einem Gewerbemietvertrag für eine Immobilie kann die Situation anders sein, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass jemand ständig in seine E-Mail-Box schaut.“ Gerade den Grünen wird oft eine Tendenz zu überkomplexen Regelungen nachgesagt, die dazu dienen, den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung zu tragen. Das Bestreben, möglichst wenige Fallkonstellationen unberücksichtigt zu lassen, führt so mitunter zu Regelwerken, die für den juristischen Laien nur schwer durchschaubar sind.

Deutsche Mentalität und das Recht

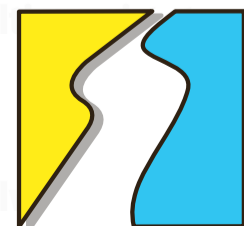
Der Wunsch, möglichst leicht verständliche Gesetze zu verabschieden, die einen gewissen Spielraum lassen, sei verständlich, so die baden-württembergische Justizministerin Marion Gentges (CDU). Dem stehen ihrer Ansicht nach leider zwei „wahrscheinlich grunddeutsche Erwartungen“ entgegen. Die erste sei der überwältigende Wunsch, jeden einzelnen Fall möglichst genau gesetzlich zu regeln, wobei „man sich fragen kann, ob das wirklich Gerechtigkeit ist“. Die zweite Erwartung ist nach Ansicht von Marion Gentges der Wunsch nach

Der kürzlich von Justizminister Marco Buschmann vorgelegte Gesetzentwurf zum Bürokratieabbau wird voraussichtlich im März dieses Jahres vom Kabinett verabschiedet.

größtmöglicher Sicherheit: „Und wenn es nicht mehr möglich ist, für Sicherheit zu sorgen, dann ist wenigstens jemand dafür verantwortlich, dass etwas nicht sicher geworden ist.“ Ihrer Meinung nach ist es nicht nur für manche Menschen in Deutschland, sondern auch für diejenigen, die in der öffentlichen Verwaltung arbeiten, schwierig, sich von dieser Mentalität der absoluten Sicherheit zu befreien. Marion Gentges betont, dass sie einen Kulturwandel und eine neue Führungskultur in der Verwaltung durchaus begrüßen würde: „Wir haben die Verwaltung jahrzehntelang in die Richtung erzogen, dass sie das Prinzip des freien Ermessens nur selten in Anspruch nehmen sollte, sondern einen Weg gehen sollte, der mit möglichst wenig Risiko verbunden ist.“ Und deshalb sei es im Moment nicht einfach, diese Mentalität zu ändern.

Gutes Tempo ist sogar in Deutschland möglich

Bundesjustizminister Marco Buschmann sieht das ähnlich. In einem Interview im vergangenen Dezember sagte er: „Viele deutsche Bürger und viele Unternehmen ärgern sich nicht nur über den Inhalt der Gesetze, sondern auch über die Art und Weise, wie die Gesetze von den Behörden umgesetzt werden.“ Seiner Meinung nach muss dort das Tempo erhöht und manchmal auch die allzu akribische Vorgehensweise aufgegeben werden. Wenn die Anweisung von ganz oben kommt, wie zum Beispiel beim Genehmigungsverfahren für den Bau eines Flüssiggasterminals, das auf Druck der Regierung beschleunigt wurde, ist ein gutes Tempo auch in Deutschland äußerst notwendig und möglich. Das behaupten Fachleute, die sich mit diesem Thema beschäftigen: „Leider. Aber es fehlt der Mut, die richtigen Entscheidungen zu treffen“, betont der Jurist und Spezialist für dieses Thema, Jan Thiele. Gleichzeitig ist er davon überzeugt, dass ohne eine Reduzierung der Genehmigungspflichten und ohne eine Vereinfachung und stärkere Digitalisierung der Verwaltungsverfahren langfristig ohnehin ein Personalmangel droht. K. S.





1. Bundesliga: 25. seria spotkań

Mistrz wciąż żyje

W środku minionego tygodnia Bayern München w meczu Ligi Mistrzów rozbił w siebie Lazio Rzym 3-0 i awansował do dalszej fazy tych prestiżowych rozgrywek. Natomiast w ostatniej kolejce niemieckiej ekstraklasy przed własną publicznością pokonał 1. FSV Mainz 05 – 8-1! Co za tym idzie – Bawarczyści zachowali cień szansy na obronę tytułu mistrza Niemiec.

Podopieczni Thomasa Tuchela od pierwszych sekund spotkania z Mainz ruszyli do natarcia i od 13. min prowadzili 1-0, kiedy akcją Musiala na gola przekuł Kane. Sześć minut później było już 2-0. Tym razem zagrywał Kane, a do siatki gości piłkę skierował Goretzka. Od tego momentu Bawarczyści się rozluźnili, pozwolili przyjezdnym na zbyt wiele i w 31. min Amiri strzelił dla Moguncji kontaktowego gola. Tym samym emocje rozgorzały od nowa. Gospodarze jednak nie spikowali, „wrócili” do gry i tuż przed przerwą, w 45+7. min prowadzili 3-1, a na listę strzelców ponownie wpisał się Kane (asysta Goretzka). Po zdobyciu tego gola FCB już nie zwolniło i po zmianie stron ruszyło do jeszcze bardziej zdecydowanego natarcia. Efekt? Już w 120. sek. gry drugiej połowy goście prowadzili 4-1, bo podanie Musiala na gola przekuł Müller. W 61. min było 5-1, a na listę strzelców wpisał się Musiala (asysta Kane). Ten jednak, kto sądził, że monachijczycy teraz zwolnią, srodcie się pomylił. Nadal bombardowali bramkę 1. FSV i zdobywali kolejne gole. W 66. min po podaniu Goretzki do siatki przyjezdnym piłkę skierował powracający po kontuzji Gnabry, a 4 minuty później, po centrze Diera, Kane uderzeniem głową podwyższył na 7-1. Ostatnie słowo w tym meczu nie należało jednak do Kane’a, lecz do Goretzki, który w 90+2. min po dośrodkowaniu Kimmicha strzałem głową ustalił wynik zawodów na 8-1! Mainz zatem do trzech meczów przedłużyło serię bez ligowego zwycięstwa i pozostaje na pozycji oznaczającej degradację do 2. Bundesligi.

Lider też zwyciężył

Podobnie jak wicelider stawki, komplet oczek do swojego konta dopisał też lider tabeli – Bayer 04 Leverkusen. „Aptekarze” na własnym stadionie ograli VfL Wolfsburg 2-0. Przyjezdni od początku spotkania zostali zepchnięci do defensywy, gdzie z trudem odpierali ataki miejscowych. Z czasem gra się zaostrzyła, w wyniku czego w 28. min czerwoną kartkę ujrzał obrońca Wolfsburga Jenz, a w 37. min Bayer 04 prowadził 1-0. Gola po centrze Grimalda strzałem głową zdobył Tella. Chwilę potem mogli być 2-0, ale golkeeper „Wilków” Casteels znakomicie interweniował. W tym momencie wydawało się jednak, że kolejne bramki będą padały co kilka minut. Tak się nie stało, bo drugiego gola „Farmaceutyci” zdobyli dopiero w 86. min, a jego autorem był Wirtz (asysta Palacios). Leverkusen pozostał zatem niepokonany w bieżącym sezonie, zarówno w 1. Bundeslidze, jak i w Lidze Europy i Pucharze Niemiec, a Wolfsburg? Od dziesięciu kolejek czeka na ligowe zwycięstwo i od pięciu potyczek nie jest w stanie pokonać Bayeru 04.

Największa obok Bayeru 04 Leverkusen rewelacja rozgrywek – VfB Stuttgart – jest coraz bliżej wywalczenia medalu bieżącego sezonu. Duma Szwabii w minionej serii przed własną publicznością pokonała 1. FC Union Berlin 2-0. Tym samym do siedmiu przedłużyła serię spotkań bez ligowej porażki, wygrywając w tym czasie sześciokrotnie. Podopieczni Sebastiana Hönnesa od pierwszych sekund potyczki z „Żelaznymi” przejęli inicjatywę, ale do przerwy tylko raz umieścili piłkę w siatce rywala. Konkretnie w 26. min,



Tego, że Bayern München pokona 1. FSV Mainz 05, można było się spodziewać, ale że rozgromi Moguncję aż 8-1, jest jednak zaskoczeniem.

Foto: www.bild.de

Bawarczyści po pokonaniu u siebie 1. FSV Mainz 05 8-1 zachowali cień szansy na obronę tytułu mistrza Niemiec.

kiedy po zagranu Karazora Guirassy znalazł sposób na pokonanie golkipera gości. Po zmianie stron nadal stroną dyktującą warunki byli miejscowi, ale berlińczycy, podobnie jak w pierwszej odsłonie, często odgrzyzali się groźnymi kontrami. Jednak od 65. min stołeczny team przegrywał już 0-2 po celnym trafieniu Führicha, a 4 minuty później czerwoną kartkę ujrzał pomocnik przyjezdnym Schäfer i 1. FC Union musiał radzić sobie w dziesiątkę. I całkiem poprawnie sobie poradził, bo więcej bramek nie stracił, ale... Była to przede wszystkim zasługa tego, że stuttgartczycy nie podkreśli tempa, nie dążyli do zdobywania kolejnych goli, lecz pilnowali korzystnego dla siebie wyniku. Ostatecznie VfB wygrał w tym sezonie z 1. FC Union po raz drugi i są to pierwsze dwie wygrane Szwabów z tym zespołem w historii wzajemnych potyczek o punkty 1. Bundesligi. W sześciu wcześniejszych meczach trzykrotnie górą była ekipa z Berlina, a trzy razy był remis. Należy dodać, że „Żelazni” w trzech ostatnich kolejkach do swojego konta dorzucili tylko oczko i wciąż nie mogą w 100 procentach być pewni uniknięcia spadku do 2. Bundesligi.

Ważne punkty BVB i „Byków”

Z walki o medal bieżącego sezonu nie rezygnuje czwarta w tabeli Borussia Dortmund, która w Bremen pokonała Werder 2-1. Goście udanie weszli w to spotkanie, często inicjowali groźne ataki i w 21. min otrzymali pierwszą zapłatę w postaci bramki, którą po akcji Brandta zdobył Malen. Objęcie prowadzenia nie zmieniło ofensywnego nastawienia BVB, które nadal parło do przodu i w 38. min po kolejnym zagranu Brandta i trafieniu Sanacho było już 2-0. Niestety dla przyjezdnym, tuż przed przerwą czerwoną kartkę ujrzał rozgrywający Borussia Sabitzer. Oznaczało to, że całą drugą połowę team Edina Terzicia musiał radzić sobie w dziesiątkę. Fakt ten chcieli wykorzystać miejscowi, którzy po zmianie stron ruszyli do natarcia i w 70. min strzelili kontaktowego gola, którego na swoim koncie zapisał Njinmah (asysta Schmid). Od tego momentu przewaga bremieńczyków rosła z każdą kolejną minutą, mnożyły się okazje do zdobycia wyrównującego trafienia, ale golkeeper dortmundczyków Kobel spisywał się bardzo dobrze. Należy też dodać, że w 90+6. min przyjezdni przeprowadzili kontrę, po której byli

bliscy zdobycia trzeciej bramki, ale piłka zatrzymała się na słupku bramki Werderu. BVB wygrało zatem drugi ligowy mecz z rzędu i kolejne trzecie spotkanie z bremieńczykami o punkty niemieckiej ekstraklasy. Werder natomiast w trzech ostatnich kolejkach 1. Bundesligi wywalczył tylko oczko, ale spadek do 2. Bundesligi ekipie znad Wesery nie grozi.

Cenny komplet punktów w wyścigu o zajęcie miejsca w pierwszej czwórce tabeli wywalczył w tej serii także RB Leipzig. Popularne „Byki” zgodnie z planem wygrały u siebie z outsiderem tabeli SV Darmstadt 98 2-0. Miejscowi już w 180. sek. gry objęli prowadzenie, kiedy po zagranu Rauma defensor gości Isherwood wepchnął piłkę do siatki własnej drużyny. Pomimo tak niefortunnego startu „Lilie” nie podłamały się, ambitnie walczyły do końca spotkania, ale przede wszystkim w destrukcji, dzięki czemu finalnie uległy tylko 0-2, tracąc drugiego gola w 50. min, kiedy podanie Schlagera na bramkę zamienił Baumgartner. RB Leipzig pozostaje zatem w 1. Bundeslidze bez straty punktów w meczach z SV Darmstadt, wygrywając wszystkie cztery spotkania, zdobywając w nich łącznie 11 goli i tracąc 1. Z kolei SVD do 18 przedłużyło serię konfrontacji bez wygranej w 1. Bundeslidze. Ostatni komplet punktów team z Hesji wywalczył 17 października ubiegłego roku. Tym samym niewiele wskazuje na to, że Darmstadt uniknie powrotu do 2. Bundesligi.

Spokojniej w Augsburgu

Niemal pewny już pozostania w niemieckiej ekstraklasie jest FC Augsburg, który w 25. kolejce pokonał u siebie 1. FC Heidenheim 1-0 i znacząco oddalił się od strefy spadkowej, przesuując się do środka tabeli. Jednak mecz z tegorocznym beniaminkiem w wykonaniu augsburczyków nie zachwyił. Było to wyrównane spotkanie, stojące na przeciętnym poziomie. O triumfie miejscowych zdecydowało to, że mieli więcej szczęścia. Konkretnie w 22. min, kiedy po podaniu Maiera Gouweleuuw zdobył, jak się okazało, gola na wagę trzeciego z rzędu ligowego zwycięstwa Augsburga. A Heidenheim? Popadł w kryzys. Jest bowiem od czterech kolejek bez wygranej, przegrywając w tym czasie trzykrotnie, ale jak na razie m raczej zapewnione pozostanie w niemieckiej ekstraklasie.

Nie może tak myśleć trzecie od końca (16. lokata) 1. FC Köln, które obecnie znajduje się na pozycji barażowej o pozostanie w 1. Bundeslidze. Jeśli do końca rozgrywek tej lokaty nie poprawi, to na koniec sezonu kolończycy będą musieli walczyć z trzecim na mecie rozgrywek zespołem 2. Bundesligi, a może to być np. Hamburger SV, Fortuna Düsseldorf czy Hannover 96, a zatem łatwo nie będzie. W minionej serii kolończycy pokazali jednak charakter i w derbach Renu 3-3 zremisowali w Mönchenglad-



Bayer 04 Leverkusen nie zatrzymuje się. Pewnie zmierza w kierunku pierwszego w swojej historii tytułu mistrza Niemiec.

Foto: www.bild.de

bach z tamtejszą Borussia. „Kozły” zaskoczyły miejscowych, bo od pierwszych minut rzuciły się do natarcia i w 7. min, po akcji Kainza, Alidou wysunął Köln na prowadzenie 1-0. Strata gola podziała na Borussia ożywczo. „Żrebaki” natychmiast zaczęły atakować i w 32. min doprowadziły do stanu 1-1, a na listę strzelców wpisał się Honorat, zaś jego asystentem był Neuhaus. Od tego momentu trwała wymiana ciosów, raz jeden, raz drugi zespół stwarzał sobie okazje bramkowe, ale w 64. min kolończycy ponownie prowadzili (2-1). Do siatki miejscowych znów trafił Alidou, puentując dośrodkowanie Kainza. Niestety dla gości, miejscowi ponownie skutecznie odpowiedzieli. Dokładnie w 71. min, kiedy centrę Lainera na gola strzałem głową zamienił Hack, a 120 sek. później Mönchgladbach wygrało już 3-2 po голу zdobytym przez Hacka (asysta Scally). Ostatnie słowo w tym pojedynku należało jednak do 1. FC, które rzuciło się do szaleńczego ataku i w 79. min po podaniu Huseinbasica Downs ustalił wynik na 3-3. Mimo zdobycia tej bramki ekipa z Köln na ligową wygraną czeka od pięciu kolejek. „Żrebaki” z kolei są od trzech spotkań niepokonane, ale też od trzech pojedynków nie potrafią wygrać z kolońskim teamem.

„Orły” pokonały „Hoffe”

Ważny komplet oczek w walce o zajęcie, co najmniej szóstego miejsca na mecie sezonu i zakwalifikowanie się do Ligi Europy wywalczył Eintracht Frankfurt, który wygrał u siebie z TSG 1899 Hoffenheim 3-1. Początek meczu należał do gości, którzy już w 6. min objęli prowadzenie, bo centrę Stacha na gola strzałem głową zamienił Brooks. Od tego momentu do natarcia ruszyli miejscowi. Mecz się jednak zaostrzył, w wyniku czego od 22. min przyjezdni musieli grać w dziesięciu, bo czerwoną kartkę otrzymał strzelec gola – Brooks. Grę w prowadzenie jednego zawodnika „Orły” wykorzystały 10 minut później (32. min), kiedy Koch po akcji Marmousha wyrównał na 1-1. Trafienie to zachęciło frankfurtyczyków do jeszcze bardziej zdecydowanej gry. Dzięki temu w 50. min, po dośrodkowaniu Goetzego, Dina Ebimbe wysunął Eintracht na prowadzenie 2-1, a w 64. min, po akcji Knauffa, Goetze podwyższył na 3-1 i, jak się okazało, ustalił wynik zawodów. Dodajmy, że bramka ta wpłynęła frustrująco na gości, którzy zaczęli grać brutalnie i od 78. min musieli już radzić sobie w dziewięciu, bo czerwoną kartkę ujrzał tym razem obrońca „Hoffe” Kabak. Eintracht jest zatem od pięciu kolejek niepokonany, wygrywając dwa ostatnie pojedynki. Hoffenheim z kolei po dwóch wygranych musiało przelknąć gorzkie porażki.

Piąte ligowe zwycięstwo z rzędu z VfL Bochum odniósł SC Freiburg, który w minionej serii zwyciężył w Zagłębiu Ruhry 2-1. Jest to cenna wygrana

ekipy Christiana Streicha, która trzy dni wcześniej w meczu Ligi Europy po trudnym spotkaniu pokonała londyński West Ham United 1-0 i mogła się czuć zmęczona. W Bochum od początku stroną atakującą byli miejscowi, ale freiburczyści mądrze się bronili, daleko od własnego pola karnego, a kiedy nadarzała się okazja – kontrowali. Po jednym z takich wypadów, w 36. min, M. Eggstein (asysta Gregoritsch) wysunął gościa na prowadzenie, a w 53. min po centrze Doana Gregoritsch głową zdobył drugiego gola dla Badeńczyków. Od tego momentu przyjezdni zwolnili, co w 62. min wykorzystało VfL, kiedy po dośrodkowaniu Stögera Ordest uderzeniem głową zdobył gola dla miejscowych. W tym momencie emocje rozgorzały na dobre. Przewaga VfL rosła w oczach, o czym świadczy fakt oddania na bramkę przyjezdnym 23 strzałów przy 8 Freiburga, ale więcej goli już nie zobaczyliśmy. Tym samym ekipa z Bochum poniosła trzecią ligową porażkę z rzędu i jej pozostanie w 1. Bundeslidze wciąż nie jest pewne.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Stuttgart – Berlin 2-0 (1-0)
- München – Mainz 8-1 (3-1)
- Leipzig – Darmstadt 2-0 (1-0)
- M'gladbach – Köln 3-3 (1-1)
- Augsburg – Heidenheim 1-0 (1-0)
- Bremen – Dortmund 1-2 (0-2)
- Bochum – Freiburg 1-2 (0-1)
- Frankfurt – Hoffenheim 3-1 (1-1)
- Leverkusen – Wolfsburg 2-0 (1-0)

Tabela

1. Leverkusen	.....25	.....67	.....63-16
2. München	.....25	.....57	.....73-29
3. Stuttgart	.....25	.....53	.....57-31
4. Dortmund	.....25	.....47	.....50-31
5. Leipzig	.....25	.....46	.....55-31
6. Frankfurt	.....25	.....40	.....41-32
7. Hoffenheim	.....25	.....33	.....44-47
8. Freiburg	.....25	.....33	.....34-45
9. Augsburg	.....25	.....32	.....40-41
10. Bremen	.....25	.....30	.....34-39
11. Heidenheim	.....25	.....28	.....34-43
12. M'gladbach	.....25	.....27	.....45-49
13. Wolfsburg	.....25	.....25	.....30-41
14. Berlin	.....25	.....25	.....23-41
15. Bochum	.....25	.....25	.....30-52
16. Köln	.....25	.....18	.....19-42
17. Mainz	.....25	.....16	.....20-46
18. Darmstadt	.....25	.....13	.....24-60

Program następnej kolejki

- Köln – Leipzig
- Berlin – Bremen
- Wolfsburg – Augsburg
- Mainz – Bochum
- Heidenheim – M'gladbach
- Darmstadt – München
- Hoffenheim – Stuttgart
- Freiburg – Leverkusen
- Dortmund – Frankfurt

Formel1: Zurück zur Normalität

Ein unerwarteter Held

Der Formel-1-Zirkus verlässt nun den Nahen Osten und wir kehren zum normalen Rennmodus zurück, mit Rennen am Sonntag. Auch bei den Ergebnissen herrscht Normalität, denn Red Bull ist erneut Doppelsieger, aber hier scheint es eine Chance zu geben, gegen den Trend zu fahren. Die wichtigste Geschichte aus Jeddah ist jedoch das 10 Zentimeter lange Stück Darm, und zwar der Blinddarm von Carlos Sainz.

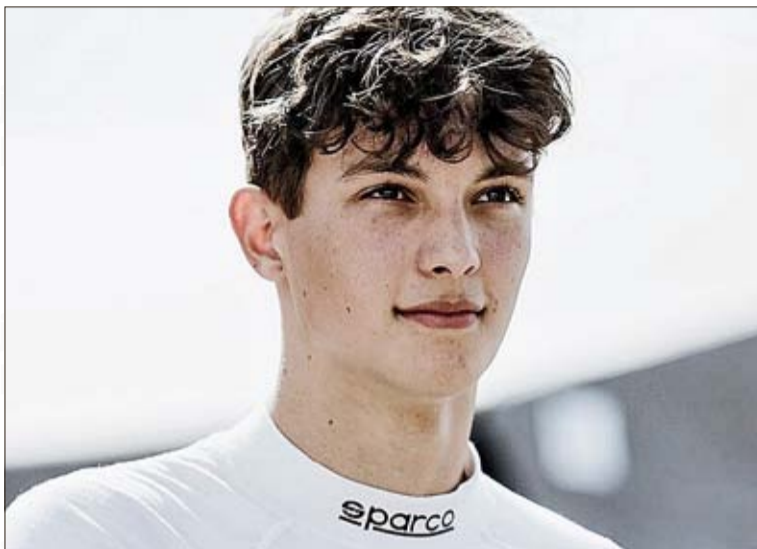
Dank ihm hatten wir die Gelegenheit, ein Debüt zu erleben, an das wir uns noch lange erinnern werden. In den letzten Jahren gab es kurz vor dem Rennen immer wieder Auswechslungen am Steuer. Verletzungen oder Covid-19 veranlassten Niko Hulkenberg, Nyck de Vries oder Liam Lawson, für ein oder zwei Rennen ins Auto zu steigen. Keiner dieser Wechsel sorgte jedoch für so viel Aufregung wie der auf der Rennstrecke von Jeddah. Vor allem, weil die Rotation im Spitzenteam stattfand und einen unglaublichen Effekt hatte. Am Freitag war noch ungewiss, wer im Ferrari neben Charles Leclerc sitzen würde. Schließlich stellte sich heraus, dass Carlos Sainz operiert werden musste, um seinen Blinddarm zu entfernen.

Die Geburt eines Stars?

Das öffnete die Tür für Oliver Bearman. Der 18-Jährige musste sich in kürzester Zeit mit dem Auto vertraut machen, da er aufgrund des um einen Tag vorgezogenen Kalenders im letzten Training vor dem Qualifying startete. Das zeigte sich im Kampf um die Startaufstellung am Freitag, als der junge Brit seinen Platz in Q3 um 66 Tausendstelsekunden verlor. Vor dem Rennen hatte der Fahrer ein ernstes Gespräch mit seinem Teamchef. „Fred sagt nicht viel, aber wenn er es tut, ist er ernst. Er machte mir sehr deutlich, dass ich langsam aufbauen soll, Schritt für Schritt, und nicht versuchen soll, ein Held zu sein“, so beschrieb es der junge Fahrer. Und man kann mit Fug und Recht behaupten, dass er sich diese Worte zu Herzen genommen hat, denn er fuhr im Rennen ruhig, aber selbstbewusst. In den ersten Runden kam er mit Yuki Tsunoda nicht zurecht. Nach einem Reifenwechsel (Safety-Car nach dem Unfall von Lance Stroll) fiel er jedoch aus den TOP10 heraus, und das schien ihn zu beflügeln. In der 10. Runde überholte er den Japaner und schaffte damit das erste F1-Überholmanöver seiner Karriere.

Später erjagte er mehrere andere Fahrer, doch seine Verteidigungsmanöver verdienen noch mehr Beifall. Wie er seinen knappen Vorsprung auf Lewis Hamilton und Lando Norris verteidigte und mit den Reifen umging, ist beeindruckend. Am Ende belegte der Rookie Platz 7 und erntete viel positives Feedback. „So wird ein Star geboren. Sich so kurzfristig auf eine so furchteinflößende Strecke wie die in Jeddah zu begeben, sich hinter das Steuer eines Ferrari zu setzen und dann dem immensen Druck von Norris und Hamilton standzuhalten. Bravo!“, bewertete Damon Hill, F1-Weltmeister der Saison 1996, das Rennen.

Oliver Bearman wurde der drittjüngste Punktesammler der Geschichte (nach Max Verstappen und Lance Stroll) und nun wird die Frage immer lauter: Was kommt als nächstes? „Ich weiß nicht, was ich noch tun kann, denn ich glaube nicht, dass ich für den Rest des Jahres in der F1 bleiben werde. Das war mein Ziel. Mich von einer tollen Seite zu zeigen. Ich denke, ich habe einen guten Job gemacht. Das ist alles, was ich tun konnte. Ich habe dieses Jahr noch viel Training bei Haas vor mir“, heizt der Youngster die Diskussion an. Und im Fahrerlager verdichten sich die Gerüchte, dass es noch vor Saisonende zu einem



Oliver Bearman – aufstrebender Star der Formel 1?

Foto: Urbanizacja/Wikipedia

Oliver Bearman wurde der drittjüngste Punktesammler der Geschichte – nach Max Verstappen und Lance Stroll.

Fahrertausch im Haas-Team kommen könnte, doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg.

Bürgerkrieg

Wir sollten hier eigentlich über das Rennen in Saudi-Arabien berichten, aber da war nicht viel los. Um es kurz und knapp zusammenzufassen. Erster Punkt für Haas, erzielt von Nico Hulkenberg und unterstützt von Kevin Magnussen, der die anderen Fahrer blockierte. Ein Erwachen für McLaren, dem diese Strecke eindeutig besser lag. Anhaltende Probleme für Mercedes, der weit weniger gut abschnitt, als er sich erhofft hatte. Und dann ist da noch ein großartiges Rennen von Fernando Alonso, der wieder einmal im Alleingang für das Aston Martin Team fährt.

Und Red Bull? Es sieht so aus, als ob bei diesem Team ein regelrechter Bürgerkrieg ausgebrochen ist. Nach der offiziellen Erklärung des Mutterkonzerns, dass die Untersuchung des „unangemessenen Verhaltens des Teamchefs“ abgeschlossen sei, schien Ruhe im Team eingeleitet zu sein. Es zeigte sich jedoch, dass das Verstappen-Lager seine Waffen noch nicht niederlegen wollte. Der größte Unterstützer von Max und Jos Verstappen ist Red Bulls Motorsport-Berater Helmut Marko. Der Österreicher wurde beschuldigt, geheime Dokumente veröffentlicht zu haben. Die Vorwürfe wurden jedoch relativ schnell fallen gelassen. Dies fiel mit Medienberichten über eine gigantische Entschädigung für die geschädigte Mitarbeiterin zusammen. Inoffiziell ist auch von einem Gesinnungswandel der thailändischen Eigentümer die Rede, die Angst vor Reaktionen auf die Vorwürfe in den USA, dem größten Markt von Red Bull, haben.

Zu den weniger wahrscheinlichen Gerüchten gehörte sogar, dass die Band U2 (die betreffende Angestellte hat familiäre Beziehungen zum Gitarristen der Band) einen Song mit dem Titel „Don't be horny, be Christian“ aufgenommen haben soll, doch das ist als Ammenmärchen zu betrachten. Es scheint jedoch, dass die Position von Christian Horner ernsthaft geschwächt ist und die Gerüchte über einen Abgang des Teamchefs (noch vor dem GP von Australien) nun als real betrachtet werden müssen. Die Verwirrung tut dem Team sicher nicht gut und die Rivalen sind nicht untätig. Toto Wolff, der Chef von Mercedes, sondiert sehr genau die Möglichkeit, Max Verstappen zu verpflichten. Er hat erklärt,

dass er in der Lage ist, Helmut Marko zu engagieren, wenn dieser sein aktuelles Team verlässt. Es sieht so aus, als ob, wie vorhergesagt, die Zeit zwischen den Rennen genauso hektisch sein wird wie die Wochenenden an der Rennstrecke. Diese F1-Saison wird sicherlich in die Geschichte eingehen.

Formel 1: Wracamy do normy – Niespodziewany bohater

Cyrk Formuły 1 opuszcza już Bliski Wschód i wracamy do standardowego trybu ścigania, w którym zawody odbywają się w niedzielę. W wynikach też mamy normę, bo Red Bull znów podwójnie wygrywa, ale tutaj wydaje się, że jest szansa zachwiania tej tendencji. Najważniejszą historią z Dżuddzi jest jednak 10-centymetrowy odcinek jelita, czyli wyrostek robaczkowy Carlosa Sainza.

To właśnie z jego powodu mieliśmy okazję obejrzyć debiut, który będziemy długo wspominać. W ostatnich sezonach zdarzały się wymiany za kierownicą tuż przed wyścigiem. Urazy czy COVID-19 powodowały, że na jeden lub dwa wyścigi do bolidów wskakiwali Niko Hulkenberg, Nyck de Vries czy Liam Lawson. Żadna z tych zmian nie wywołała jednak aż takich emocji, jak ta na torze w Dżuddzie. Przede wszystkim dlatego, że rotacja nastąpiła w teamej ze ścisłej czołówki i dała niesamowity efekt. Jeszcze w piątek nie było pewne, kto zasiądzie w bolidzie Ferrari obok Charles'a Leclerca. Ostatecznie okazało się, że Carlos Sainz musi się poddać zabiegowi usunięcia wyrostka robaczkowego.

Narodziny gwiazdy?

To otworzyło drzwi dla Olivera Bearmana. 18-latek musiał błyskawicznie zapoznać się z bolidem, bo z powodu przyspieszonego o jeden dzień kalendarza przed kwalifikacjami wystartował w ostatniej sesji treningowej. Widać to było właśnie w piątkowych zmaganiach o pola startowe, bo młody Brytyjczyk przegrał miejsce w Q3 o 66

tysięcznych sekundy. Przed wyścigiem kierowca odbył poważną rozmowę z szefem teamu. – Fred nie mówi zbyt wiele, ale jeśli już mówi, to na poważnie. Bardzo wyraźnie powiedział, że mam powoli budować, krok po kroku, i nie próbować być bohaterem – tak opisywał ją młody kierowca. I trzeba uczciwie przyznać, że wziął sobie te słowa do serca, bo w wyścigu jechał spokojnie, ale pewnie. Przez pierwszych kilka okrążeń nie potrafił poradzić sobie z Yukim Tsunodą. Jednak po zmianie opon (safety car po wypadku Lance'a Strolla) spadł poza TOP10 i to chyba dało mu luz. Na 10. okrążeniu poradził sobie z Japończykiem i zanotował pierwsze wyprzedzanie w F1 w karierze.

Później upolował kilku innych zawodników, ale na większe brawa zasługują jego obrony. To, jak pilnował swojej niewielkiej przewagi nad Lewisem Hamiltonem i Lando Norrisem, zarządził oponami – budzi podziw. Finalnie debiutant skończył na 7. lokacie i zebrał mnóstwo pozytywnych opinii. – Tak rodzi się gwiazda. Wskoczyć w tak krótkim czasie na tak onieśmielający tor jak ten w Dżuddzie, i to za kierownicą Ferrari, a następnie wytrzymać ogromną presję ze strony Norrisa i Hamiltona. Bravo! – ocenił wyścig Damon Hill, mistrz świata F1 z sezonu 1996.

Oliver Bearman został trzecim najmłodszym zdobywcą punktów w historii (po Maksie Verstappenie i Lansie Strollu) i teraz coraz głośniejsze wybrzmiewa pytanie: co dalej? – Nie wiem, co jeszcze mogę zrobić, bo nie sądzę, abym pozostał w F1 przez resztę roku. To był mój cel. Pokazać się ze świetnej strony. Myślę, że wykonałem przyzwoitą robotę. To wszystko, co mogłem zrobić. W tym roku czeka mnie sporo treningów w Haasie – tak podgrzewa dyskusję młodziak. A w padoku słychać coraz mocniej plotki, że właśnie w ekipie Haasa mogłaby nastąpić wymiana kierowców jeszcze przed zakończeniem sezonu, ale do tego wciąż daleka droga.

Wojna domowa

Powinniśmy tutaj zdać relację ze ścigania w Arabii Saudyjskiej, ale nie działa się tak wiele. Podsumowując w telega-

ficznym skrócie: Pierwszy punkt dla Haasa, które zdobył Nico Hulkenberg, a pomógł mu Kevin Magnussen blokujący innych kierowców. Przebudzenie McLarena, któremu ten tor pasował zdecydowanie lepiej. Ciągłe problemy Mercedesu, który wypadł zdecydowanie słabiej, niż liczył. No i kolejny świetny wyścig Fernanda Alonso, który znów sam ciągnie zespół Aston Martina.

A Red Bull? Wygląda na to, że w tej ekipie rozpoczęła się prawdziwa wojna domowa. Wydawało się, że po oficjalnym oświadczeniu spółki matki o zakończeniu dochodzenia w sprawie „niewłaściwego zachowania szefa teamu” ekipę czeka trochę spokoju. Jednak okazało się, że obóz Verstappenów nie zamierza jeszcze składać broni. Największym poplecznikiem Maxa i Josa Verstappenów jest doradca Red Bulla ds. motorsportu Helmut Marko. Austriaka oskarżono o upublicznianie tajnych dokumentów. Jednak dość szybko zarzuty wycofano. Zbiegło się to z doniesieniami medialnymi o gigantycznym odszkodowaniu dla poszkodowanej pracownicy. Nieoficjalnie mówi się też o zmianie nastawienia właścicieli z Tajlandii, którzy boją się reakcji na zarzuty w USA, które są największym rynkiem zbytu Red Bulla.

Wśród mniej prawdopodobnych plotek pojawiła się nawet taka, że zespół U2 (wspomniana pracownica jest rodzinnie powiązana z gitarzystą grupy) miałby nagrać piosenkę „Don't be horny, be Christian”, ale to trzeba już raczej włożyć między bajki. Wydaje się jednak, że pozycja Christiana Hornera została poważnie osłabiona i w plotki o odejściu szefa teamu (nawet przed GP Australii) trzeba traktować już jako realne. Zamieszanie z pewnością nie wpływa dobrze na zespół, a rywale nie próżnują. Toto Wolff, szef Mercedesu, bardzo uważnie sonduje możliwość podpisania umowy z Maxem Verstappenem. Oświadczył, że jest w stanie zatrudnić Helmuta Marko, kiedy ten odejdzie z obecnej ekipy. Wygląda na to, że tak jak zapowiadaliśmy, okres pomiędzy wyścigami będzie równie gorący jak weekendy na torze. Ten sezon F1 z pewnością przejdzie do historii.

Florian Wallenbroom

Top 10 des Großen Preises von Saudi-Arabien**Pierwsza dziesiątka Grand Prix Arabii Saudyjskiej**

Platz	Fahrer	Land	Kraj	Rennstall	Zeit/Rückstand
				Stajnia	Czas/strata
Msc.	Kierowca				
1.	Max Verstappen	Niederlande	Holandia	Red Bull Racing-Honda RBPT	1:20:43.273
2.	Sergio Pérez	Mexiko	Meksyk	Red Bull Racing-Honda RBPT	+13.643
3.	Charles Leclerc	Monaco	Monako	Ferrari	+18.639
4.	Oscar Piastri	Australien	Australien	McLaren-Mercedes	+32.007
5.	Fernando Alonso	Spanien	Hispania	Aston Martin Aramco-Mercedes	+35.759
6.	George Russell	Großbritannien	Wielka Brytania	Mercedes	+39.936
7.	Oliver Bearman	Großbritannien	Wielka Brytania	Ferrari	+42.679
8.	Lando Norris	Großbritannien	Wielka Brytania	McLaren-Mercedes	+45.708
9.	Lewis Hamilton	Großbritannien	Wielka Brytania	Mercedes	+47.391
10.	Nico Hulkenberg	Deutschland	Niemcy	Haas-Ferrari	+1:16.996

Top 10 der Fahrerwertung**Pierwsza dziesiątka klasyfikacji kierowców**

Platz	Fahrer	Land	Kraj	Rennstall	Punkte
				Stajnia	Punkt
Msc.	Kierowca				
1.	Max Verstappen	Niederlande	Holandia	Red Bull Racing-Honda RBPT	51
2.	Sergio Pérez	Mexiko	Meksyk	Red Bull Racing-Honda RBPT	36
3.	Charles Leclerc	Monaco	Monako	Ferrari	28
4.	George Russell	Großbritannien	Wielka Brytania	Mercedes	18
5.	Oscar Piastri	Australien	Australien	McLaren-Mercedes	16
6.	Carlos Sainz Jr.	Spanien	Hispania	Ferrari	15
7.	Fernando Alonso	Spanien	Hispania	Aston Martin Aramco-Mercedes	12
8.	Lando Norris	Großbritannien	Wielka Brytania	McLaren-Mercedes	12
9.	Lewis Hamilton	Großbritannien	Wielka Brytania	Mercedes	8
10.	Oliver Bearman	Großbritannien	Wielka Brytania	Ferrari	6

Top 10 der Konstrukteurswertung**Pierwsza dziesiątka klasyfikacji konstruktorów**

Platz	Stall	Punkte
		Punkt
Msc.	Stajnia	
1.	Red Bull Racing-Honda RBPT	87
2.	Ferrari	49
3.	McLaren-Mercedes	28
4.	Mercedes	26
5.	Aston Martin Aramco-Mercedes	13
6.	Haas-Ferrari	1
7.	Williams-Mercedes	0
8.	Kick Sauber-Ferrari	0
9.	RB-Honda RBPT	0
10.	Alpine-Renault	0

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.



Konkurs z Bundesligą **XXVI edycja**

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjne nagrody ufundowane przez sponsora konkursu – firmę APN.

Przed nami znów wiele emocjonujących meczów ligowych – trwa runda wiosenna Bundesligi i 2. Bundesligi. W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl” możemy bawić się już XXVI edycją Konkursu z Bundesligą, która potrwa do zakończenia sezonu piłkarskiego nad Renem, czyli do 20 maja 2024 r.

Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody, o których poinformujemy uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl”.

Regulamin

O kolejności miejsc grających decydować będzie łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy będą gromadzić do końca konkursu. Co tydzień publikować będziemy na łamach naszej gazety

kupon z czterema pytaniami dotyczącymi Bundesligi, a także 2. Bundesligi.

Regularnie też co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl” i na naszej stronie internetowej prezentowana będzie aktualna klasyfikacja bieżącej rundy oraz klasyfikacja łączna z imionami, nazwiskami grających i miejscowościami ich zamieszkania.

Nagrody wręczymy zwycięzcom na uroczystym zakończeniu konkursu w pierwszym tygodniu czerwca 2024 r.

w redakcji „Wochenblatt.pl” lub w siedzibie firmy APN w Opolu.

Uwaga: Wszyscy czytelnicy naszej gazety e-paper mają możliwość wysyłania odpowiedzi za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Należy jednak pamiętać, że za każdy zakupiony abonament przysługuje tylko jeden zestaw odpowiedzi.

Informacje dla grających:
www.wochenblatt.pl

Tym razem lider klasyfikacji łącznej się obronił, co w tej edycji warte jest podkreślenia, ponieważ przetasowania na pozycji zawodnika stały się normą. Ba, przewodzący stawce ma 9 oczek przewagi nad wiceliderem i 10 nad trzecim zawodnikiem, a to sporo. Jednak kolejne serie pytań mogą to zmienić, bo runda wiosenna bieżącego sezonu niemieckiej ekstraklasy jest trudna do przewidywania. Przekonali się o tym ci, którzy w minionej serii typowali mecz Bayernu München z 1. FSV Mainz 05. Otoż nikt z grających nie trafił wygranej Bawarczyków aż 8-1!

Ósma seria pytań konkursowych (8/1666, termin nadsyłania rozwiązań: 22.03.2024 r.)

1. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 26. kolejki 1. Bundesligi Bayer 04 Leverkusen – TSG 1899 Hoffenheim (APN).
2. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 26. kolejki 1. Bundesligi Bayern München – Borussia Dortmund.
3. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 26. kolejki 1. Bundesligi RB Leipzig – 1. FSV Mainz 05.
4. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 26. kolejki 1. Bundesligi VfB Stuttgart – 1. FC Heidenheim.

Czołówka klasyfikacji szóstej rundy

1. Jan Kieloch	Katowice	33	10. Bożena Wandzik	Katowice	31
2. Tomasz Smolik	Częstochowa	33	11. Tomasz Ciesielski	Czeladź	31
3. Rafał Kempa	Opole	32	12. Roland Czernia	Mysłowice	30
4. Arkadiusz Bednarz	Wrocław	32	13. Antoni Szymanek	Gliwice	30
5. Łukasz Malczewski	Zabrze	31	14. Jerzy Maurer	Nakło	30
6. Tomasz Rudnicki	Wrocław	31	15. Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	30
7. Tomasz Karaś	Kędzierzyn-Koźle	31	16. Magdalena Szymczyszyn	Opole	30
8. Sebastian Parcej	Tarnowskie Góry	31	17. Dariusz Kopczyński	Bielsko-Biała	30
9. Grzegorz Załoga	Opole	31	18. Zbigniew Rudzki	Wrocław	3

Czołówka klasyfikacji po sześciu rundach

1. Roland Czernia	Mysłowice	145	11. Arkadiusz Bednarz	Wrocław	105
2. Rafał Kempa	Opole	136	12. Jerzy Szygula	Rybnik	104
3. Łukasz Malczewski	Zabrze	135	13. Dariusz Kopczyński	Bielsko-Biała	104
4. Jerzy Maurer	Nakło	134	14. Tomasz Rudnicki	Wrocław	103
5. Antoni Szymanek	Gliwice	133	15. Waldemar Jaskot	Tychy	102
6. Grzegorz Załoga	Opole	131	16. Tomasz Smolik	Częstochowa	84
7. Magdalena Szymczyszyn	Opole	122	17. Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	81
8. Jan Kieloch	Katowice	117	18. Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	79
9. Zbigniew Rudzki	Wrocław	108	19. Tomasz Ciesielski	Czeladź	76
10. Tomasz Karaś	Kędzierzyn-Koźle	108	20. Janusz Lewicki	Wałbrzych	74

PRACA

NIEMIECKA FIRMA APN
Personal Service GmbH

W PRODUKCJI, LOGISTYCE ORAZ DLA FACHOWCÓW

- Niemiecka umowa o pracę
- Darmowe zakwaterowanie w Niemczech
- Wysokie wynagrodzenie z należnymi dodatkami
- Urlaubsgeld, Rentenversicherung
- Transport do Niemiec

Informacje pod nr telefonu
+48 532 774 996 lub **+49 491 9285 412**

Konkurs z Bundesligą APN

Kupon konkursowy 8/1666,
termin nadsyłania rozwiązań – 22.03.2024 r.

1. 3.
2. 4.

Imię, nazwisko:

Miejscowość: Kod pocztowy:

Ulica i nr domu: Nr telefonu:

Projekt i realizacja konkursu: Krzysztof Świerc

Und zum Schluss: Unser Kreuzworträtsel

Am 11. März 1931 wurde Horst Eckert, besser bekannt als Janosch, geboren. Was wissen Sie über den

berühmten oberschlesischen Kinderbuchillustratoren? Testen Sie sich mit unserem kleinen Kreuzworträtsel!

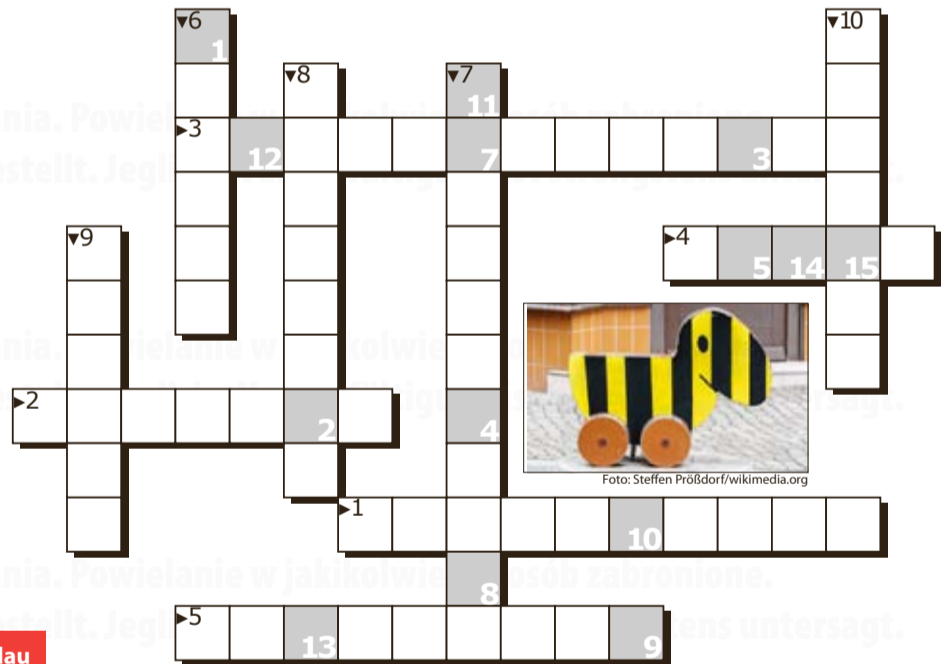
Tipp: Das gesuchte Lösungswort ist der Name einer bekannten Geschichte von Janosch.

1. In welcher Stadt wurde Janosch geboren (deutscher Name)?
2. Janosch wuchs in einem sogenannten ... (Bergarbeiterhaus) im oberschlesischen Industriegebiet auf.
3. Nach dem Zweiten Weltkrieg flüchtete Janosch mit seinen Eltern von Oberschlesien nach Deutschland. In welchem Bundesland wurde die Familie zunächst sesshaft?
4. 1960 erschien Janoschs erstes Kinderbuch. Es trägt den Titel „Die Geschichte von Valek dem ...“.
5. Eine der bekanntesten Figuren Janoschs ist die ...
6. 1978 veröffentlichte Janosch das Buch „Oh, wie schön ist ...“.
7. Einige von Janoschs Geschichten wurden unter dem Titel „Janoschs ...“ verfilmt.
8. In Interviews mit der polnischen Presse im Jahr 2005 sagte Janosch: „Ich empfinde mich als Schlesier, dies ist meine Nationalität, dies ist meine ...“.
9. Janosch äußerte sich aber auch kirchenkritisch und sagte: „Katholisch geboren zu sein, ist der größte ... meines Lebens“.
10. Für das „ZEITmagazin“ zeichnete Janosch jahrelang Beiträge, in denen der Held Herr ... – Janoschs Alter Ego – die großen und kleinen Fragen des Lebens beantwortete.

Die Lösung aus der letzten Ausgabe: Moldau

Die Lösung ist:

1 2 3 4 5 Ü 7 8 9 10 11 12 13 14 15



WOCHENBLATT.pl Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amtes mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.



Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Juliusza Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Lucas Netter (ifa-Redakteur/dziennikarz z ramienia ifa): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/tłumaczenia: Andrzej Szypulski

Korrektur/korekta: Jeremias, Renata Żemojcin

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl

Onlineredaktion/redakcja strony www:

Manuela Leibig, Lucas Netter

Homepage/storna internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 3.600

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji:

Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.

Die Publikation gibt lediglich die Ansichten des Autors/der Autoren wieder und darf nicht als offizielle Meinung des Ministers des Inneren und der Verwaltung verstanden werden.